



Rundbrief 2 / 2010

DDFGG

27. Jahrgang / ISSN 0936-0786 / www.ddfgg.de

Dahliaen - Fuchsien - Gladiolen - Kübelpflanzen



Deutsche Dahlien-, Fuchsien- und Gladiolen-Gesellschaft e. V.
- gegründet 1897 -



DAS WORT DES PRÄSIDENTEN

Liebe Mitglieder,

während ich diese Zeilen an Sie schreibe (es ist Mitte Mai) ist es kalt und ungemütlich. Mai, das klingt eigentlich nach Wonnemonat, Frühling, schönen und angenehmen Stunden im Garten... Aber so, wie sich das Wetter seit einiger Zeit darstellt, macht die Gartenarbeit wirklich keine Freude. Denn nicht nur für die Gärtnerin und den Gärtner ist es draußen recht unangenehm, sondern auch für unsere Pflanzen. Im Winter litten Fuchsien und andere Kübelpflanzen in den



Gewächshäusern unter einem Mangel an Licht. Und jetzt leiden sie unter der Kälte. Es wird spät werden mit der Blüte in diesem Jahr. Auch unsere professionellen Gärtner leiden unter den Wetterkapriolen, die Pflanzen wollen nicht so recht, die Energiekosten steigen und die Kunden bleiben aus...

Nach so vielen Klagen bleibt mir nur, Ihnen allen, meine sehr geehrten Damen und Herren, liebe Mitglieder, einen schönen und blütenreichen Sommer zu wünschen, der hoffentlich Einiges wieder wettmacht.

Ich freue mich darauf, viele von Ihnen bei der Jahrestagung in meiner Heimatstadt Stuttgart wieder zu sehen.

Mit freundlichen Grüßen

us
Werner Bach

IMPRESSUM

„Rundbrief“ und „Jahrbuch“ sind die regelmäßigen Informationsbroschüren der DDFGG. Herausgeber: Deutsche Dahlien-, Fuchsien- und Gladiolen-Gesellschaft e. V. (DDFGG).

Geschäftsführerin: Bettina Verbeek, Maastrichter Straße 153, 47608 Geldern-Walbeck, Tel.: 02831 - 99 36 21, FAX: 02831 - 99 43 96, E-Mail: DDFGGinfoVerbeek@t-online.de

Redaktion: Manfred Kleinau als verantwortlicher Redakteur (ViSdP) und Bettina Verbeek

Gestaltung: Manfred Kleinau, Marienburger Straße 94, 53340

Meckenheim, Tel.: 02225 - 70 18 34, E-Mail: euro.fuchsia@gmx.eu

Druck: DCM, Druck Center Meckenheim, Postfach 1245, 53334 Meckenheim

Die Redaktion ist für Meinungen, Anregungen, Mitarbeit und auch Kritik zum Wohle unserer Gesellschaft dankbar. Wir danken allen Autoren für ihre Manuskripteinsendungen. Beiträge namentlich genannter Autoren müssen nicht unbedingt die Meinung der DDFGG widerspiegeln.

Ein Nachdruck der Texte ist befreundeten Gesellschaften und im Rahmen der Euro-Fuchsia gestattet, wenn nicht ausdrücklich auf ein Verbot hingewiesen wird und Autor und Quelle genannt werden. Ein gewerblicher Nachdruck der Texte bedarf der Zustimmung durch die Redaktion. Um Belegexemplare wird gebeten.

UMSCHLAGBILDER

Das Titelblatt zeigt die Fuchsie 'Eurofuchsia 2007 Danmark' (Michiels, B, 2007) in einem Aquarell des Niederländers Aat van Wijk. Dahlien und Begleitpflanzen sind ein Thema für Elke Crocoll. Siehe dazu ihren Beitrag ab Seite 20. Die 2. Umschlagseite zeigt einen Blick in den Garten der Autorin.

Die Fuchsie 'Königin der Nacht' ist eine Züchtung von Liselotte Rapp. Ein Portrait der Fuchsien- und Musikliebhaberin ist ab Seite 43 zu lesen.

Die Dahlie 'Voits Charmant', die auf dem Rückumschlag zu sehen ist, stellt Frank Krauß auf Seite 19 vor.

INHALT

Das Wort des Präsidenten.	1
Impressum.	2
Umschlagbilder	2
Inhalt	3
Manfried Kleinau, Erinnerung an Rudolf Klever	4
Lotte Weber u. a., Edeltraud Werner ist verstorben	5
Aus der Geschäftsstelle.	6
Aus der Redaktion.	7
Aktion „Offene Gärten“	8
Ausstellungstermine	12
Die Sommerblumenzwiebel des Jahres 2010:	
Die Lilie ‘Casa Blanca’ - ein Star in Weiß.	13
Bettina Verbeek, Jos Eijking, der neue Präsident der Niederländischen Dahlien-Gesellschaft	17
Frank Krauße, Deutsche Dahliensorten - ‘Voits Charmant’.	19
Frank Krauße, Deutsche Dahliensorten - ‘Flamingo’.	20
Elke Crocoll, Dahlien und Begleitpflanzen.	22
Elke Crocoll, Schneckenabwehr bei Dahlien.	24
Manfried Kleinau, Ein Minister in den Knollen.	26
Manfried Kleinau, Endlich Zusammenarbeit der Pflanzenliebhaber	29
Gruga-Park Essen erhält DBG-Ehrenpreis. Jahrzehnte lange Erhaltung der Parkanlage wird anerkannt.	32
Bücherecke 1, Südliche Gärten.	34
Bücherecke 2, Elektronische Fuchsien	38
Klara Baum, Züchterportrait - Liselotte Rapp	40
Liselotte Rapp, Wie ich zum Züchten neuer Fuchsienarten kam	44
Die Züchtungen von Liselotte Rapp	46
Max Lerk, Züchter im Rampenlicht - Henk Spierings	48
Die Züchtungen von Henk Spierings.	53
Eine Fuchsie in Tasmanien	54
Roland Heymann, Die „Kehrseite“. Fuchsien zwischen zwei Blühphasen.	55
Manfried Kleinau, Eine Gärtnerei an der Grenze	57
Bildnachweis	62
Empfohlene Gärtnereien	62

Manfried Kleinau

ERINNERUNG AN RUDOLF KLEVER

Leider musste ich Anfang Mai vom Ableben meines Freundes und unseres längjährigen Mitglieds Rudolf Klever Kenntnis nehmen. Viele kannten ihn ja von den Jahrestagungen, in denen er regelmäßig als Alterspräsident bei der Mitgliederversammlung wirkte. Aus gesundheitlichen Gründen hat er in den letzten Jahren nicht mehr teilnehmen können und hat uns sehr gefehlt. Mit seiner fröhlichen rheinischen Art bezauberte er nicht nur die Versammlung, sondern auch die jeweils anwesenden Dahlienköniginnen aus Bad Köstritz, die sich stets gerne mit ihm fotografieren ließen.

Rudolf Klever, der ehemalige Schulleiter aus Köln, hatte sich nicht nur innerhalb der DDFGG einen Namen gemacht, im Norden Kölns war er eine anerkannte Persönlichkeit als ehemaliger Lehrer, als ein Kölner, der sich für das traditionelle Brauchtum und den Klang seiner Heimat einsetzte und engagierte. So war es dann auch ein großer Kreis, der dem 85 Jahre alt gewordenen Dahlienliebhaber am Grab die letzte Ehre erwies.

Zur Dahlie, der seine gärtnerische Liebe galt, war er übrigens durch den Fußball gekommen. Sein Verein, ein Kölner Vorortverein, musste in Wiehl spielen, im Herbst. Zu dieser Zeit fand die Wiehler Dahlienschau noch an anderer Stelle in Wiehl statt als heute. Und von seinem Platz aus am Rand des Fußballfeldes hatte Rudolf Klever nicht nur das Spielfeld, sondern auch die Dahlien der Bergerhoff'schen Dahlienschau im Blick. Dieser Anblick faszinierte ihn so, dass er nach dem Spiel lange durch die Dahlienschau wanderte und beschloss, diese schönen Blumen auch in seinem Garten zu pflanzen. Von da an kaufte er regelmäßig bei Wilfried Bergerhoff seine Dahlien und wurde Mitglied unserer Gesellschaft.



*Bergerhoffs 2007-3,
bald 'Rudolf Klever'*

Ich freue mich sehr, dass am 12. August 2010 zur Eröffnung der diesjährigen Wiehler Dahlienschau eine Dahlie aus der Zucht von Wilfried Bergerhoff auf den Namen 'Rudolf Klever' getauft werden wird. Da schließt sich ein Kreis.

Schade, dass Rudolf Klever diese Taufe nicht mehr erleben kann, ich hätte es ihm so gewünscht. Aber er hatte sich wenigstens seine Dahlie noch selbst ausgesucht.

Lotte Weber, Bernhardine Maurer und Bettina Verbeek

EDELTRAUD WERNER IST VERSTORBEN

Eine unserer langjährigen und engagiertesten Fuchsienfreundin ist im vorigen Jahr nach langer und schwerer Krankheit verstorben. Allen, die im bayrischen Raum und auch darüber hinaus sich mit Fuchsien befassen, ist sie als emsige, freigiebige und vor allem mit fundiertem Wissen über Fuchsien ausgestattete Frau bekannt. Selbst in großen Gruppen sind in der Fuchsienaison die Besucher durch ihren Garten spaziert, aus dem sie gerne auch dem einen oder anderen Fuchsienfreund einen Steckling abgab, immer mit dem Zusatz, dass sie es der Gesellschaft, also der DDFGG zuliebe tut. Außerdem sei es ihr Hobby und für Hobbyprodukte solle man kein Geld verlangen.

Im Rahmen der Jahrestagung 1988 in Dinkelsbühl waren die Mitglieder der Gesellschaft bei ihr zu Gast. Ein Bericht dazu findet sich im Jahrbuch 1988, alle Teilnehmer waren sehr beeindruckt von den wunderschönen, gepflegten Fuchsien. Und Frau Werner erhielt für ihre Mühen den Karl-Nutzinger-Preis der DDFGG.

Auch die Landesgartenschauen in Dinkelsbühl 1988 und Würzburg 1990 hat sie freigiebig mit Fuchsien-schaupflanzen bestückt und stand während der gesamten Schau am Informationsstand Rede und Antwort den fragenden Besuchern.

In Nürnberg war sie viele Jahre mit dabei, wenn die Gesellschaft sich auf der Freizeit- und Gartenmesse präsentierte. Sie stellte dann ihre Pflanzen zur Demonstration des Rückschnitts zur Verfügung. Es war eine rührige und fröhliche Truppe bestehend aus dem Ehepaar Maurer, Ehepaar Nitschke, Lotte Weber und Traudel Werner.

In diesem Jahr hätte Traudel Werner ihr dreißigjähriges Mitgliedsjubiläum gefeiert.

AUS DER GESCHÄFTSSTELLE

CHLORTABLETTEN

Liebe Mitgleider, wenn Sie den Brief in Händen halten, wird sich hoffentlich der Frühsommer eingestellt haben. Im Moment vermitteln uns die Eisheiligen das Gefühl, Herbstanfang zu haben. Doch nichts desto trotz sind die Dahlien in die Erde gelegt und die Fuchsien und sonstige Kübelpflanzen schon lange aus dem Winterquartier ins Freie übergesiedelt. Gladiolen haben schon längst ihren Platz im Garten gefunden. Damit Sie an Ihren geschnitten Blüten von Gladiolen und Dahlien und sonstigen Gartenpflanzen lange Freude haben, biete ich auch in diesem Jahr wieder den Versand von Chlortabletten an. 100 Stück zum Preis von 5,- Euro und 50 Stück zum Preis von 3,- Euro incl. Porto und Verpackung.

MITGLIEDSBEITRAG

Unser Schatzmeister hat Anfang Mai den Mitgliedsbeitrag von uns eingezogen. Erfreulicherweise haben fast alle Mitglieder eine Einzugsermächtigung erteilt, was eine große Arbeitserleichterung ist. Leider müssen wir noch stets säumige Zahler anmahnen, daher unsere Bitte, nutzen Sie die Gelegenheit und senden Sie uns eine Einzugsermächtigung zu. Für diejenigen, die noch selbst den Überweisungsträger ausfüllen möchten, hier unsere Bankverbindung: Sparkasse Westmünsterland, Konto Nr.: 380 523 20, BLZ 401 545 30 Für Zahlungen aus dem Ausland bitte IBAN und BIC beachten: IBAN: DE41 4015 4530 0038 0523 20, BIC: WELADE3 WXXX

REISEPLÄNE

Wer noch nicht sich für unsere Jahrestagung 2010 angemeldet hat, der möge dies bitte umgehend tun. Es verspricht eine interessante Tagung zu werden mit besonders für Pflanzeninteressierte lohnende Ziele.

Wer noch oder auch noch andere Reiseziele sucht, für den ist die Reise in die Niederlande zu empfehlen. Informationen dazu finden sich im Rundbrief 1/2010. Ein paar Plätze sind noch frei für diese Reise. Empfehlenswert ist auch immer ein Besuch in den Gärten anderer Mitglieder. Siehe die Liste der offenen Gärten ab Seite 8.

AUS DER REDAKTION

FUCHSIE 'QUEEN ELIZABETH II'

Im Jahrbuch 2009 wurde über die *Fuchsia nigricans* berichtet (S. 199 ff.) und auf Seite 203 ein Bild einer „Nigricans-Tochter“, der Fuchsia 'Queen Elizabeth II' gezeigt. Die Autorin des Artikels, die Sekretärin der Sektion Fuchsien und Pelargonien der französischen Gartenbau-gesellschaft SNHF Claire Degenève, berichtete nun, dass diese Aufnahme nicht korrekt sei und übermittelte ein besseres und korrektes Foto dieser Sorte, das vom Züchter Arthur Tickner selbst stammt. Wir bitten um Nachsicht.



'Queen Elizabeth II'

AKTION “OFFENE GÄRTEN”

Der Aufruf im letzten Rundbrief hat Früchte getragen! Es gibt zwei neue private Gärten, die von unseren Mitgliedern für andere Mitglieder geöffnet werden. Nutzen Sie die Gelegenheit zum Blick über den Gartenzaun, zum Fachsimpeln und Erfahrungen austauschen. Bei allen Gartenbesuchen bitte sich unbedingt telefonische oder schriftliche anmelden!

Baden-Württemberg

Dorothea Müller, Peter-Beuscher-Weg 6, 76332 Bad Herrenalb, Tel.: 07083-527830, Fax: 07083-527831, Email: Dorothea.Muller@t-online.de. Es werden etwa 250 Sorten gepflegt, darunter allerdings ein gutes Viertel anglo-amerikanische Sorten, die nicht in Deutschland gelistet sind. Daneben werden exotische Kürbisse und Gurken angebaut.

Klaus Pfitzer, Täschenstraße 51, 70736 Fellbach, Tel.: 0711-581370, ab Juli, Dahlien und interessante Kübelpflanzen.

Dr. Steffen Salzer, Uhlbergstr. 37, 70794 Filderstadt, Tel.: 0172-

‘Isadora’ (Gryson, B, 2002)





'Jaqueline' (Schwieters, D, 2008)

7413862. Letztes Jahr wurden 180 verschiedene Dahliensorten angebaut, dieses Jahr werden es vermutlich über 300 Sorten, insbesondere viele "HAPET-Sorten" sein. Der Garten befindet sich in einem Seitental von Bad Urach. Besichtigung ist natürlich nur nach Absprache möglich.

Erhard Schulz, „Gomaringer Dahlien“, Grundstr. 41, 72810 Gomaringen, Tel.: 07072-2547.

Bayern

(Tag der offenen Gartentür: 29. Juni, von 10 – 17 Uhr)

Gertrud Dreyer, Silberdistelweg 4, 97711 Poppelauer (Nähe Bad Kissingen), Tel.: 09733-1562, ab Juli über 200 Fuchsienarten in einem sehr großen Garten!

Elfriede Plank, Wimmersdorf 7, 84140 Gangkofen, Tel.. 08735-493, ab August blühen ca. 700 Dahlienpflanzen aus rund 300 verschiedenen Sorten und laden zum Besuch ein.

Gabriele Schunder, Erbshausener Straße 58, 97262 Hausen (Nähe Würzburg) Tel.: 09367-7265, ab Juli blühen Fuchsien in interessanten Sorten und anderes mehr.

Brandenburg

Gärtnerei Steffen Koschker, Dorfstr. 23, 03130 Türkendorf, Tel.: 03563-3539, ab Juli können die Dahlienfelder besichtigt werden.

Hessen

Michael Benz, Birngartenweg 145, 64291 Darmstadt, Tel.: 06151-377523, Dahlien in vielen Sorten.

Monika Gottschalk, Driebsteinweg 18, 36358 Herbstein, Tel.: 06643-1794, Der Garten der Fachfrau und Buchautorin für Engelstropfen ist vom 10. bis 25. August nach Voranmeldung geöffnet.

Niedersachsen

Michael Otto, Kolberger Str. 7, 21339 Lüneburg, Tel.: 04131-31441, eigene Dahlienzüchtungen und ein toller Obst- und Gemüsegarten.

Nordrhein-Westfalen

Friedrich Wilhelm Ackermann, Hensges-Neuhaus-Str. 1, 42349 Wuppertal, Tel.: 0202-473898; Großer Garten mit interessanten Pflanzen aller Art, Schwerpunkt Fuchsien und ein Japanischer Garten.

Gartencenter Bergerhoff „Wiehler Dahlienschau“ 51674 Wiehl - Alperbrück, Tel.: 02262-5815, von der Autobahnausfahrt aus gesehen kurz vor Wiehl rechts, Mitte August bis Anfang Oktober, Mo. - Fr. 9 - 18 Uhr, Sa. 09:00 - 16:00 Uhr.

Dietrich Gnass, „Dahlienkulturen“, Ringstraße 15, 59821 Amsberg, Tel.: 02931-12605, nach tel. Anmeldung Besichtigung jederzeit.

Günter Hilgers, Schallmauerweg 85, 50354 Hürth, Tel.: 0 2233-32468, ab Mitte Juli, Fuchsien.

Rosemarie Jütz, Sandweg 3, 51647 Gummersbach, Tel.: 02261-28489 oder 017776535038, ab Mitte Juli, nur nachmittags, Fuchsien, Kübelpflanzen, vor allem Brugmansien.

Dorothea Langenberg, Langenbusch 263, 42897 Remscheid-Bergisch-Born, Tel.: 02192-2262, Aktionswochenende am 20. und 21. Juli ab 10.00 Uhr „Langenbuscher Kübelgarten“ Fuchsien und Engelstropfen (mit Verkauf).

Günter Schlikowey, Herweg 4, 42499 Hückeswagen, Tel.: 02192-5747, an Wochenenden ab Juli, Wildfuchsien.

Wilhelm Schwieters, „Dahlien-Großkulturen“, Wehr 280, 48739 Legden, Tel.: 02566-1233. Ab Mitte August Spaziergang durch 10 Morgen Dahlien-Kulturen möglich, ohne Beratung.

Klaus Vieregge, Obergarschagen 19, 42899 Remscheid, Tel.: 02191-68337, ab Juli jedes Wochenende ab 15.00 Uhr Besuch möglich, Fuchsien, Kübelpflanzen, Gladiolen und Dahlien.

Rheinland-Pfalz

Annemarie Melms, Geisenberg 12, 56745 Rieden, Tel.: 026 55-13 34, ab Juli, Staudengarten und Fuchsien.

Sachsen

Gärtnerei Engelhardt „Dahlienheim“, Güterbahnhofstr. 53, 01809 Heidenau bei Dresden, direkt an der B 172. Tel.: 03529-512069, der Garten ist vom 10. September bis 10. Oktober täglich von 09:00 bis 17:00 Uhr geöffnet.

Schleswig - Holstein

Gärtnerei Rolf Wagschal, „Dahlienkulturen“, Klosterbergenstr. 26, 21465 Reinbek, Tel.: 040-7221622.

Thüringen

Gärtnerei Paul Panzer, „Dahlienkulturen“, neben dem Kurhaus, 07586 Bad Köstritz Tel.: 036605-2659, ab Juli Gelände frei zugänglich.

'Jackqueline' (Bielby/Oxtoby, GB, 1987)



AUSSTELLUNGSTERMINE

Im Rundbrief 1 / 2010 wurden auf den Seiten 51 und 52 bereits viele Ausstellungen benannt. Hier einige weitere Veranstaltungen:

Dahlien-Schau im Botanischen Garten / Flora Köln: 257 verschiedene Sorten der Dahlie können Pflanzenfreunde ab Ende Juni in voller Blüte im Botanischen Garten bewundern. In sieben Beeten werden über 800 Dahlien gezeigt. Der Besuch der Schau ist kostenfrei. Öffnungszeiten: Botanischer Garten: 08:00 bis Dämmerung (max. 21:00 Uhr), Gewächshäuser: 10:00 - 18:00 (Sommer), Haupteingang: Alter Stammheimer Weg, Köln Riehl

Coutances 2010, zum 15. Mal! Das Festival der Dahlie und der Gärten findet in diesem Jahr vom 8. bis 30. September in der Landwirtschaftsschule von Coutances, Frankreich, statt.

Und einige Fuchsienausstellungen in Belgien:

13. Große Fuchsien- und Kübelpflanzenschau des Fuchsienvereins Het St Jans Belleke in B3271 Averbode, Westelsebaan 108, vom 17. bis 25.07.2010 (täglich von 10:00 bis 21:00 Uhr)

Das Dahlienquartier der Flora Köln mit den fleißigen Gärtnern im Jahr 2009



Tage des offenen Gartens mit 400 Sorten Fuchsien bei Noel van Steenberghe und Elsy de Pauw, Eendrachtstraat 14, B9968 Bassevelde, www.fuchsiatuin.be vom 17. bis 21.07.2010

Fuchsien- und Kübelpflanzenausstellung in der Abtei von B2620 Hemiksem, vom 31.07. - 01.08.2010, www.debellekens.be

Die Sommerblumenzwiebel des Jahres 2010:

DIE LILIE ‘CASA BLANCA’ – EIN STAR IN WEISS

In einem Jahr ist sie besonders exotisch, im nächsten Jahr besticht sie mit ihren großen Blüten und ihrer eindrucksvollen Farbe – die “Sommerblumenzwiebel des Jahres“ muss einiges bieten, damit ihr dieser exklusive Titel verliehen wird. Für das Jahr 2010 haben niederländische Blumen-zwiebelspezialisten die Lilie ‘Casa Blanca’ zur “Sommerblumenzwiebel des Jahres“ gekürt. Diese Lilie mit dem klangvollen Namen hat wunderschöne, weiße, intensiv duftende Blüten mit einem Hauch von Grün in der Blütenmitte. Ob ‘Casa Blanca’ nach der marokkanischen Stadt oder zu Ehren des gleichnamigen Films mit Humphrey Bogart und Ingrid Bergman benannt wurde, ist nicht bekannt. Auf jeden Fall ist sie eine ganz besondere Sommerblume und auch eine würdige Protagonistin für das große und interessante Sortiment der Lilien.



Lilie ‘Casa Blanca’

Duftende Blütensterne machen Karriere

Die etwa 110 cm hohe Orientalische Lilie 'Casa Blanca' ist eine eindrucksvolle Gartenschönheit, die je nach Pflanzzeitpunkt im Juli oder August blüht. Sie bietet viele gestalterische Möglichkeiten und ist außerdem eine ausgezeichnete Schnittblume. Ihre Blüten sind mit einem Durchmesser von bis zu 25 cm sehr groß. Die dunklen Staubgefäße bilden einen schönen Kontrast zu dem strahlenden Weiß der elegant zurückgebogenen Blütenblätter. Das zarte Grün in der Blütenmitte wirkt fast wie ein kleiner Stern. 'Casa Blanca' gehört zur Gruppe der Orientalischen Lilien. Ihre Blüten verströmen, wie viele der Orientalischen Lilien, einen angenehmen Duft. Sie hat damit sogar in der Welt des Parfums Karriere gemacht: Die New Yorker Modedesignerin Donna Karan liebt weiß blühende Blumen wie die 'Casa Blanca' und hat den Duft dieser Lilie in eines ihrer Parfums einfließen lassen.

Viele Jahre Blütenglück

Ihre außergewöhnliche Schönheit hat dazu geführt, dass Lilien zum Hochadel der Pflanzenwelt gehören. Doch obwohl Lilien so elegant wirken, sind sie relativ anspruchslos. Sie sind mehrjährig und wenn ihnen ihr Standort zusagt und sie ausreichend mit Nährstoffen versorgt werden, blühen sie über viele Jahre immer wieder mit voller Kraft. Zahlreiche Lilien gedeihen auch sehr gut in Töpfen oder größeren Kübeln. Die Zwiebeln der Lilie 'Casa Blanca' können von März bis Mai in humosen, gut wasserdurchlässigen Boden gepflanzt werden. Sie kommen etwa 15 cm tief in die Erde mit einem Abstand von circa 25 cm, falls sie als Gruppe gepflanzt werden. Diese Lilien benötigen einen hellen Standort, der Wurzelbereich sollte jedoch beschattet sein, damit er kühl bleibt. Eine Kombination mit kleinen Gehölzen, Stauden oder anderen Zwiebelblumen hat den Vorteil, dass der Wurzelbereich im Schatten liegt und der obere Teil der Lilien ausreichend Licht bekommt. Es wirkt außerdem sehr natürlich, wenn Lilien in einer gemischten Bepflanzung wachsen. Wegen der großen Blüten empfiehlt sich für 'Casa Blanca' ein vor Wind geschützter Standort. Damit diese Lilie gut durch den Winter kommt, kann man den Boden durch eine dicke Laubschicht vor starkem Frost schützen.

Große Farben- und Formenvielfalt

Lilienblüten sind relativ einfach gebaut, aber dennoch elegant mit einem Hauch Exotik. Viele Lilien haben ihren Ursprung in fernen Ländern wie Japan und China, doch auch in Nordamerika, Sibirien und in einigen Teilen Europas finden sich die Vorfahren der im Handel erhältlichen Arten und Sorten. Weil es so viele verschiedene Lilien gibt, hat man mehrere Gruppen gebildet,

rechte Seite: Viele Lilien gedeihen gut in Gefäßen. So können diese eleganten Zwiebelblumen auch Balkone und Terrassen verschönern.





Helle Blüten reflektieren das Licht besser als dunkle und sind deshalb in der Dämmerung länger zu sehen als dunkle. Viele Lilien eignen sich sehr gut für einen Garten, der auch in den Abendstunden gerne zum Entspannen genutzt wird.

bei denen zum Beispiel die Herkunft oder die Blütenform eine Rolle spielt. So gibt es neben den Orientalischen Lilien auch Asiatische und Amerikanische Lilien. Bei manchen Gruppennamen lässt sich die Form der Blüten schon erahnen: Die Türkenbund-Lilien zum Beispiel haben stark zurückgeschlagene Blütenblätter, die an eine orientalische Kopfbedeckung erinnern, und die häufig als Schnittblumen kultivierten Longiflorum-Lilien haben lange Trichterblüten. Neben Weiß gibt es eine Vielzahl weiterer eindrucksvoller Blütenfarben wie leuchtendes Orange, kräftiges Pink und dunkles Rot, aber auch viele Pastelltöne. Außerdem finden sich im großen Sortiment auch Lilien mit mehrfarbigen Blüten.

Mit weißen Lilien gestalten

Weiß blühende Lilien haben in der Mythologie und im Glauben schon früh eine wichtige Rolle gespielt. Sie haben die Menschen sogar schon vor weit über 3000 Jahren mit ihrer Schönheit in ihren Bann gezogen: Auf Kreta gibt es berühmte Wandmalereien aus der Zeit um 1600 v. Chr., die weiße Lilien zeigen.

Heute sind Lilien mit weißen Blüten auch aus gestalterischer Sicht sehr interessant: Weiß kann eine vermittelnde Funktion einnehmen und zu harte Farbkontraste abmildern, es kann aber auch ein eigenständiges Gestaltungsmittel sein. Ein Garten, in dem nur weiße und grüne Nuancen das Bild bestimmen, wirkt sehr edel und beruhigend. Er kann einen schönen und jederzeit zugänglichen Ausgleich zur hektischen Arbeitswelt bieten. Stauden, Gehölze und Zwiebelblumen mit weißen Blüten sind auch ideal für einen Garten, der vor allem in den Abendstunden zum Entspannen genutzt wird. Weil helle Blüten das Licht besser reflektieren als dunkle, sind sie in der Dämmerung länger zu sehen. 'Casa Blanca' mit ihren großen weißen Blüten ist dann noch besonders gut zu erkennen und verwöhnt dazu mit ihrem angenehmen Duft.

Quelle: IZB

Bettina Verbeek

JOS EIJKING, DER NEUE PRÄSIDENT DER NIEDERLÄNDISCHEN DAHLIEN-GESELLSCHAFT

Am 5. Februar dieses Jahres wurde Jos Eijking auf der Mitgliederversammlung der NDV (Nederlands Dahlien Vereniging) zum neuen Präsidenten gewählt. Er tritt die Nachfolge von Hein Schramma an, der 10 Jahre das Steuer der NDV in Händen hielt.

Jos Eijking ist vor allem den Dahliengärtnern, die schon lange auf den Bundesgartenschauen ausstellen, bekannt. Er war lange Jahre beim IBC in Holland zuständig für die Auslandskontakte und vor allem für die Werbung der Holländischen Blumenzwiebeln und Knollen. Dahlien waren ihm immer ein großes Anliegen, es war ihm stets wichtig, dass die Dahlien auf den Ausstellungen einen guten

Hein Schramma (li.), der scheidende, und Jos Eijking, der neue Präsident



Platz bekamen und vor allem in großer Stückzahl und Sortenauswahl vertreten waren. Durch seine guten Kontakte zu den holländischen Dahliengärtnern brachte er es immer fertig, dass die Sorten aus holländischer Zucht und Produktion vorbildlich zur Verfügung standen. Nun ist er in den wohlverdienten Ruhestand getreten, möchte aber seine Energie und Aktivität weiterhin einsetzen für die Dahlie. Das erscheint mir eine hervorragende Idee zu sein. Jos Eijking ist stets ein sehr kompetenter Partner, wenn es um Dahlien- und Ausstellungsbelange geht.

Die nationale Dahlienausstellung des NDV findet in diesem Jahr vom 27. bis 29. August in Veldhoven statt. In Veldhoven gibt es drei Ortsgruppen von Dahlienfreunden, die diesen Wettbewerb organisieren. Als Extra-Ausstellungsbetrag findet die Prämierung der größten und schönsten Blüte der Sorte ‚Break Out‘ statt. Im Rahmen der Mitgliederversammlung wurden an Interessierte Knollen dieser Sorte verteilt, sodass alle das gleiche Ausgangsmaterial haben.

Öffnungszeiten der Ausstellung: Freitag, den 27. August: ab 19:00 Uhr / Samstag, den 28. August von 9:00 bis 17:00 Uhr / Sonntag, den 29. August von 11:00 bis 17:00 Uhr; Ort: Tuincentrum „Groenrijk“ De Heikant, Polderstr. 17, 5509 LB Veldhoven

‘Break Out‘ (Bisschops, NL, 2002)





'Voits Charmant'

Frank Krauße

DEUTSCHE DAHLIENSORTEN - 'VOITS CHARMANT'

Diese Sorte müsste, nachdem sie beste Gruppensorte 2007 geworden ist, eigentlich mehr Interesse verdienen. ‚Voits Charmant‘ wurde von Heinz Voit in Fraureuth gezüchtet. Sie ist eine bis zu 80cm hoch werdende Kaktusdahlie mit 10 - 15 cm großen Blüten im glänzenden Dunkelweinrot. Ich kenne ja nun etliche Sorten, aber in dieser Größenordnung ist diese Dahlie einzigartig. An der Blüte erkennt man die Abstammung. Es ist ein Sämling der hohen ‚Top Secret‘. Die Blüten sind aber wohl noch dichter gefüllt und haben ein schon fast kugeliges Aussehen. Bei Sonnenschein entwickeln die Blüten eine enorme Leuchtkraft, und was besonders wichtig ist, die Blüten streuen nicht. So kann man mit Ausschneiden getrost ein wenig länger warten. Der Verwendungszweck von ‚Voits Charmant‘ ist durch ihre

Höhe vorgegeben. Sie besticht als Gruppensorte oder zur Pflanzung im Kübel. Ich pflanze sie im Kübel, wo sie zeitiger im Jahr zur Blüte kommt. Hierbei war ein Höhepunkt, dass sie einmal 23 voll ausgebildete Blüten zur gleichen Zeit hatte, ein toller Anblick. Ein kleines Manko gibt es allerdings. Sie macht etwas kleine Knollen, die trotzdem gut über den Winter kommen. So sprengt sie wenigstens nicht durch üppiges Knollenwachstum zu klein gewählte Pflanzgefäße. Die ‚Voits Charmant‘ ist bis jetzt nirgends erhältlich. Die Fa. Koschker will sie aber in ihr Sortiment aufnehmen.

Frank Krauße

DEUTSCHE DAHLIENSORTEN - ‘FLAMINGO’

Diese Dahliensorte habe ich schon seit langer Zeit im Garten stehen. Sie ist unter den rosa Dahlien jedes Jahr mein Favorit. ‚Flamingo‘, eine rosa mit hellem Grund ungefähr 120cm hoch werdende Semi-

‘Flamingo’





Dahlien und Begleitpflanzen: siehe den Bericht auf der folgenden Seite

kaktusdahlie, ist sehr früh- und reich blühend. Ihre 10 - 15 cm großen Blüten leuchten in der Sonne und noch mehr bei schlechtem Wetter und in der Dämmerung. Hier kann man dann auch die nicht alltägliche Schlafstellung der Blüten beobachten. Verwenden lässt sich die ‚Flemingo‘ für alle Zwecke. Sie ist zum Schnitt und am besten als Gruppensorte verwendbar, in einer größeren Gruppe gepflanzt. Ich habe sich außerdem in einem rosa Beet mit anderen rosafarbenen Dahlien stehen. Sie lässt sich dabei hierbei hervorragend einfügen. Man kann die ‚Flemingo‘ auch im Kübel kultivieren. Sie büßt dabei aber ein wenig an Leuchtkraft ein. Dabei ist die ‚Flemingo‘ schon eine recht alte Sorte. Sie kam unter dem Namen ‚Enzett-Flemingo‘ 1965 in den Handel. Gezüchtet wurde sie von Alfred Sachse, einem Züchter aus Dürröhrsdorf in Sachsen. Die Sorte wurde an das VEG Zierpflanzen Erfurt verkauft, das dann die alleinigen Rechte an der Sorte hatte. Außerdem war der Sortenname ‚Enzett-Flemingo‘ sortenrechtlich geschützt, bis 1985 das Warenzeichen ‚Enzett‘ aufgehoben wurde. Seitdem heißt sie nur ‚Flemingo‘. Die Sorte war in der DDR weit verbreitet und hat auch den Sprung in die heutige Zeit geschafft. Leider wird sie heute nur noch von der Fa. Panzer angeboten. Es ist aber das letzte Jahr.



Elke Crocoll

DAHLIEN UND BEGLEITPFLANZEN

Begleitpflanzen von Dahlien - das ist zum Teil ein heikles Thema, denn viele Dahlienfans lieben die Monokultur und meist wird jedes freie Plätzchen am liebsten für eine weitere Dahlie genützt.

In meinem Garten habe schon verschiedenes ausprobiert. Früher hatte ich ein gemischtes Dahlien-Stauden-Beet. Das war zwar sehr schön, solange Stauden und die ersten Dahlien zusammen geblüht haben, aber dann war es doch so, dass die Stauden verblüht waren und Lücken hinterließen. Auch entwickelten sich die Stauden immer schlechter, wurden praktisch von den Dahlien überwachsen.

Darum bin ich davon abgekommen und habe nun Dahlienbeete, die von Buchs umrandet sind und einen Dahlienstreifen, vor dem Stauden, Einjährige und Gräser gepflanzt sind. Das hat sich sehr gut bewährt, zumal ich vor dem Haus noch einen 'Zwiebelgarten' habe, den wir im Frühling genießen.

Pflanzt man vor die Dahlien eine kunterbunte Mischung aus niederen Stauden und selbst ausgesäten Einjährigen, wird das Gartenbild dadurch viel lebendiger und die Dahlien sind die Krönung des Ganzen. Der Buchsbaum, der die Dahlien umgibt, bildet eine schöne Umrandung und lenkt von den unschönen Blättern der Dahlien am Ende des Sommers ab, dadurch sehen sie immer gepflegt aus.

Mögliche Begleitpflanzen vor den Dahlien:

- Stauden: Brennende Liebe, Coreopsis (Mädchenauge), Ehrenpreis, Fackellilie, Gartennelken, Herbstanemonen, Kokardenblume nieder, Kugeldistel, Lobelie, Mädchenauge, Mohn, Mignon-Dahlien, Montbretien, Nelkenwurz in rot, orange und gelb, Prachtscharte in weiß und lila, Trollblume, niedere Gräser, winterharte Fuchsien, Löwenmäulchen, Skabiosa, Sonnenbraut, Spornblume rot und weiß, Rittersporn verschiedene Farben
- Einjährige: Balsaminen - sind etwas hoch geworden, Gazanien, Margariten, Ringelblumen (besonders die feinstrahlige Art), Topf-Sonnenblumen, gefüllt, Tagetes, Zinien

unten und linke Seite:

Dahlien und ihre Begleitpflanzen in Elke Crocolls Garten



Elke Crocoll

SCHNECKENABWEHR BEI DAHLIEN

Die schlimmsten Feinde aller Dahlienliebhaber sind die Schnecken. Kaum erscheinen die ersten lang ersehnten Triebe unserer Lieblinge, kommen auch schon die gefräßigen Biester angekrochen um sie zu vertilgen. Dahlien scheinen eine Leibspeise der Schnecken aller Art zu sein, anscheinend werden sie durch den besonderen Dahliengeruch angezogen.

Mit dieser Problematik beschäftigten sich die Schüler des Kreisgymnasium Riedlingen, Lukas Bausch und Martin Stegmaier im vorigen Jahr und nahmen mit einer Arbeit über die ‚Schneckenabwehr bei Dahlien‘ an „jugend-forscht“ teil.

„Jugend-forscht“ ist ein bundesweiter Nachwuchswettbewerb, der besondere Leistungen und Begabungen in Naturwissenschaften, Mathematik und Technik fördert.

.....
unten: Ein Ausschnitt aus der Arbeit von Lukas Bausch und Martin Stegmaier

Große (Rote) Wegschnecke (*Arion rufus*)



Abb.2 *Arion rufus* [11]

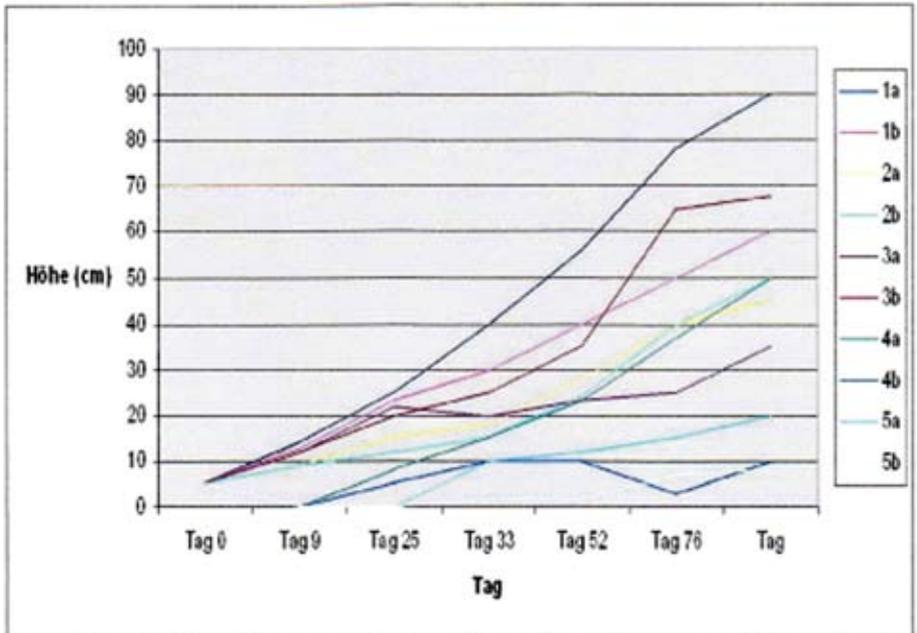
Sie ist rotbraun bis schwarz, die jungen Schnecken sind meistens heller. Sie ist etwa 12- 15 cm lang und hat eine Vorliebe für Aas, Pilze und Verrottendes.

Spanische Wegschnecke (*Arion vulgaris*)



Abb.3 *Arion vulgaris* [11]

Die bräunliche 8-12 cm große Schnecke, auch Kapuzinerschnecke genannt, wurde nach Mitteleuropa eingeschleppt und hat dort die Große Wegschnecke im Kulturland fast verdrängt. Man erkennt sie am besten an den Jungtieren, die gelb-orange gefärbt sind und dunkle Seitenbänder haben. Sie schlüpfen im Herbst und werden dadurch den Fröhsaaten gefährlich. Da die Kapuzinerschnecke einen bitteren Schleim absondert, wird sie von Igel und Kröten verschmäht.



oben: Das Ergebnis der Arbeit

Die gemessene Längenzunahme der Dahlien bei a Einpinseln b Einsprühen mit 1 Knoblauch 2 Ringelblume 3 Salbei und 4 Lavendel; 5 Kontrollgruppe

Mit ihrer Arbeit haben Lukas Bausch und Martin Stegmaier im Landesfinale in Künzelsau den Landessieg errungen. Dort trafen sich 86 Schüler um ihre Forschungsergebnisse, Experimente und Erfindungen zu präsentieren.

In ihrer schriftlichen Ausführung ist zu lesen: „Unser Ziel war es, Dahlien vor Schneckenfraß zu schützen, indem wir den Geruch der Dahlien durch selbst hergestellte Öle veränderten.“ Durch Extraktion gewannen die Schüler Duftöle aus den Pflanzen: Lavendel, Salbei, Ringelblume und Knoblauch. Es wurden mehrere Versuchsreihen durchgeführt. Bei der Ersten wurden die Stängel an ihrer Basis rundherum mit Öl eingepinselt, bei der anderen wurden die Blätter der ganzen Pflanze mit einer Öl-Wasser-Mischung eingesprüht. Eine Kontrollgruppe blieb dagegen unbehandelt.

Den ganzen Sommer über wurde das Wachstum- und Blühverhalten der unterschiedlich behandelten Pflanzen beobachtet, verglichen und dokumentiert.

Lukas Bausch und Martin Stegmaier fassen ihre Ergebnisse zusammen: „Die Kontrollgruppe war über die ganze Versuchszeit hinweg am stärksten angefressen. Die Pflanzen wurden nie höher als 15 cm, blühten nicht und konnten keine großen Knollen ausbilden. Die beste Schneckenabwehr war das Knoblauchöl. Die damit behandelten Pflanzen waren von Anfang an am wenigsten angefressen und am größten, was man im Herbst auch an den Knollen erkennt. Die eingesprühten Pflanzen waren etwas kleiner und hatten deutlich weniger Blütenknospen und Blüten, wie die Pflanzen, die nur an den Stängeln eingepinselt wurden.

Dahlienliebhaber würden wir Folgendes empfehlen: Am wichtigsten ist es, die jungen Dahlien zu schützen. Dahlien bei Regen mit Knoblauchöl behandeln: Ein Einpinseln der Stängel reicht zur Schneckenabwehr aus, vorausgesetzt die Dahlienblätter hängen nicht bis zum Boden hinunter. Dort könnten die Schnecken den Knoblauchgeruch an Stängeln umgehen.“

Dieses rein biologische Schnecken-Abwehrmittel werde ich in diesem Frühjahr auf jeden Fall testen. Ich habe mich sehr gefreut, von so jungen Menschen, die sich für die Dahlien einsetzen, zu erfahren und wünsche beiden noch viel Erfolg bei weiteren Forschungen.

Manfried Kleinau

EIN MINISTER IN DEN KNOLLEN

Der 18. März 2010 war ein wichtiger Tag für Legden, Wilhelm und Doris Schwieters und natürlich auch die Dahlien. Minister Uhlenberg hatte sich angesagt. Ein Gespräch und eine Betriebsbesichtigung bei Dahlien Schwieters sowie die Pflanzung eines Baumes durch den Minister.

Wer ist denn Minister Uhlenberg, wird man vielleicht fragen. Nun, Eckhard Uhlenberg ist Minister für Umwelt, Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen. Eine Bezeichnung so sperrig wie die der DDFGG. Also Minister Uhlenberg ist auch zuständig für den Gartenbau, und in dieser Zuständigkeit fand der Besuch auf dem Hof Schwieters statt. Bei einer Tasse Kaffee sollte ihm vorgetragen werden zur Situation der

Dahlienvermehrung im Allgemeinen und zum Dahlienbetrieb Schwieters im Besonderen. So etwas hat Folgen, zumal da auch die Presse kam. Sämtliche politischen Zwischenebenen wollten mit ins Bild kommen; also kamen auch der Landrat und der regionale Landtagsabgeordnete.

Herzlich wie die Münsterländer nun einmal sind (viele Leser denken sicher noch mit Freude an die Jahrestagung 2008 in Legden zurück!) hieß es für Doris Schwieters Kaffee kochen und Frühstücksbrötchen schmieren. Sie erhielt zum Glück Unterstützung durch die Damen Karin Kleweken, die in den letzten Jahren immer die Kasse der DDFGG geprüft hat, und Hedwig Janning, in deren Garten die Jahrestagung 2008 während des Blumenkorsos einen so schönen Ausklang hatte. Der Minister kam, ließ es sich nicht nur schmecken, sondern hörte auch zu, was ihm von Wilhelm Schwieters, dem Legdener Bürgermeister Friedhelm Kleweken und den Vertretern der DDFGG (Schatzmeister Alfred Janning und der Berichterstatter) berichtet wurde. Themen waren natürlich die wirtschaftliche Situation der Betriebe, das sich verändernde Käuferverhalten, die starke

Empfang auf dem Hof Schwieters: Der Minister (links) und die Damen Doris Schwieters, Hedwig Janning und Karin Kleweken (von rechts)



Konkurrenz aus dem Ausland und die Bedeutung der Pflanzenliebhaber. Man konnte - auch beim Rundgang durch den Betrieb - echtes Interesse beim Minister spüren. Die körperliche Begegnung des Ministers mit einer Dahlienknolle zeigte aber auch, dass es höchste Zeit war, dem gelernten Landwirt Uhlenberg einmal diese Form der Ackerfrucht nahe zu bringen.

Fazit: Der Minister hat für ihn Neues kennengelernt und viel Interessantes aufgenommen. Ob es der Dahlie oder dem Betrieb Schwiebers nützt, wird sich zeigen. Vielleicht nicht direkt, aber man denke an die Sache mit dem Tropfen und dem Stein ...

Ach ja, der Minister musste noch einen Baum pflanzen, den letzten in einer schönen neuen Allee, die die Gemeinde Legden im Rahmen des Programms „100 Alleen“ der Landesregierung angelegt hatte. Dabei kam man wieder auf die Dahlien zurück: Die Pflanzarbeit des Ministers wurde mit einem Dahlienlikör von Hedwig Janning abgeschlossen.

PS: Dieser Bericht wurde vor der Landtagswahl in Nordrhein-Westfalen geschrieben. Ob Eckhard Uhlenberg zum Zeitpunkt der Veröffentlichung noch den sperrigen Titel trägt...

Dahlienlikör nach der Pflanzarbeit



Manfried Kleinau

ENDLICH ZUSAMMENARBEIT DER PFLANZENLIEBHABER

Im Sommer des vergangenen Jahres hatte die Deutsche Gartenbau-Gesellschaft 1822 e. V. (DGG) eine Anregung der Garten-Journalistin Helga Panten aufgegriffen und sich des Themas „Erhaltung von Pflanzensammlungen“ angenommen. Ein erstes Symposium



Aquarell von Aat van Wijk

Fuchsia venusta

zum Thema fand im August 2009 in Erfurt statt. Im Jahrbuch 2009 der DDFGG ist über dieses Symposium berichtet worden. Weitere Schritte waren ein unter gleichem Thema stehendes Symposium der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE) im November 2009 in Bonn. Die BLE ist eine bundesunmittelbare Anstalt des öffentlichen Rechts im Geschäftsbereich des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (BMELV). Die BLE wurde zum 1. Januar 1995 gegründet. Sie entstand durch Zusammenlegung der ehemaligen Bundesanstalt für landwirtschaftliche Marktordnung (BALM) und des ehemaligen Bundesamtes für Ernährung und Forstwirtschaft (BEF).

Bei beiden Veranstaltungen wurde sehr deutlich, dass nicht nur über die Erhaltung von Pflanzensammlungen gesprochen werden muss, sondern die Zusammenarbeit zwischen den Pflanzen-Liebhaber-Gesellschaften verbessert werden muss. Nur wenn diese mit einer Stimme sprechen, finden sie im Fall des Falles Gehör bei dem auch für den Gartenbau zuständigen Minister für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz oder der Bundesgartenschau-Gesellschaft. Was lag also näher, als in der DGG eine Plattform für die Zusammenarbeit der Liebhaber-Gesellschaften zu schaffen. Karl Zwermann, Präsident der DGG, hatte deshalb folgerichtig zur Gründung eines Beirates eingeladen. In seiner Einladung schrieb er: „Wir wollen generell eine Plattform zum gegenseitigen Informations- und Meinungsaustausch schaffen, auf der ... die Pflanzenliebhaber-Gesellschaften sich untereinander und mit ... der DGG über alle Themen, die Ihre Gesellschaften und uns tangieren, austauschen können.“ Gleichzeitig sollte im Rahmen des Netzwerkes Pflanzensammlungen eine „Bundesarbeitsgemeinschaft Pflanzensammlungen“ gegründet werden. Am 24. März 2010 war es dann in Berlin im Haus der Land- und Ernährungswirtschaft so weit, dass beide Gremien gebildet wurden. Die Bildung des Beirates wurde beschlossen, nachdem in den Tagen zuvor der Vorstand der DGG seine Bildung nicht nur akzeptiert, sondern ausdrücklich begrüßt hatte. Der Beirat arbeitet ehrenamtlich und wird durch die Geschäftsstelle der DGG unterstützt. Seine erste Sitzung wird am 21. Juni 2010 in Kassel oder in Erfurt stattfinden, zu der alle Pflanzenliebhaber-Gesellschaften eingeladen sind, auch die, die bei der Gründung (noch) nicht dabei waren. Der Vorstand der DDFGG setzt in diesen Beirat große Hoffnungen, denn nur ein gemeinsames Auftreten der Pflanzenliebhaber-Gesellschaften kann die Chancen verbessern, Ziele der Liebhaber in der Politik, bei der Bundesgartenschau-Gesellschaft und anderen deutlich zu machen.

Aber auch das Thema „Erhaltung von Pflanzensammlungen“ muss dringend angegangen werden. Der Idee eines Netzwerkes haben sich bisher 13 Gesellschaften angeschlossen. Es sind dies neben der DDFGG der Arbeitskreis für Mammilarienfreunde (Mammilarien sind Warzenkakteen), die Deutsche Bromelien-Gesellschaft, die Deutsche Fuchsiengesellschaft, die Deutsche Dendrologische Gesellschaft, die Deutsche Rhododendron-Gesellschaft, die Deutsche Kamelien-Gesellschaft, die Deutsche Kakteengesellschaft, die Interessengemeinschaft Epiphytischer Kakteen, die Gesellschaft Deutsches Arboretum, die Gesellschaft der Staudenfreunde, die Gesellschaft Deutscher Rosenfreunde und der Pomologen-Verein (die Pomologie ist die Lehre von den Obstarten und Obstsorten und umfasst deren Bestimmung, Beschreibung, Empfehlung und Erhaltung). Die neu geschaffene Arbeitsgemeinschaft kann auf den Ergebnissen der bereits bestehenden Netzwerke (für Rosen und für Rhododendren) aufbauen und wird hoffentlich rasch eine Datenstruktur entwickeln, die von allen Beteiligten für die jeweils vertretenen Pflanzengattungen genutzt werden kann. Auch diese Arbeitsgemeinschaft wird am 21. Juni 2010 erstmals zusammentreten und ihre Aufgabe dann hoffentlich zügig angehen.

'Ken Jennings' (Roe, GB, 1982)



Gruga-Park Essen erhält DBG-Ehrenpreis

JAHRZEHNTE LANGE ERHALTUNG DER PARKANLAGE WIRD ANERKANNT

Zum zweiten Mal hat die Deutsche Bundesgartenschau-Gesellschaft (DBG) ihren Ehrenpreis für hervorragende nachhaltige Parknutzung vergeben. Nach dem Rheinpark in der Domstadt Köln ging die Aus-

zeichnung dieses Jahr an den Essener Gruga-Park, der bereits 1965 Schauplatz einer Bundesgartenschau (BUGA) war.

Treffpunkt im Ruhrgebiet

Der rund 60 Hektar große Gruga-Park erfreut sich auch nach 45 Jahren größter Beliebtheit - nicht nur bei den Essenern, sondern weit über die Stadtgrenzen hinaus bei vielen Menschen im gesamten Ruhrgebiet. Die Anziehungskraft des Gruga-Parks macht sicherlich auch seine Vielseitigkeit aus: Neben seiner Funktion als botanischer Garten ist er auch ein attraktiver Tierpark, ein Zentrum für Spiel und Sport, ein Freizeittreff mit Wiesen und Grillplätzen, Standort des Umweltbildungszentrums „Schule Natur“, eine Konzertarena, ein Skulptur-



*Die Dahlienarena
im Gruga-Park*



Die Dahlie 'Gute Laune' fotografiert von Darius Palenta im Gruga-Park Essen

turenpark und nicht zuletzt ein Ort mit stilvollen Restaurants, die in grünem Ambiente zum Genießen einladen. Die Nachnutzung des Gruga-Parks begann kurz nach der Schließung der BUGA im Oktober 1965 als eintrittspflichtiger Volkspark. Die wichtigste Zielgruppe des Volksparks sind Familien: Angebote für alle Altersgruppen, von kindgerechten Spielbereichen über Veranstaltungen für junge Eltern bis hin zu Unterhaltungsmusik für die älteren Familienmitglieder haben seit Bestehen des Gruga-Parks über 115 Millionen Besucher angezogen. Die Betreiber des Parks bezeichnen ihre Anlage selbst als eine der "einprägsamsten Überraschungen im Ruhrgebiet". Wer den Gruga-Park kennt, wird ihnen zustimmen.

Würdiger Preisträger

Mit ihrem Ehrenpreis zeichnet die DBG ehemalige BUGA-Gelände für besonders gelungene Nachnutzung aus. Die Auszeichnung wurde heute am Ende des DBG-Forums Bundesgartenschauen und ihr Beitrag zum Natur- und Denkmalschutz in Koblenz an die Repräsentanten der Stadt Essen verliehen. Der Gruga-Park ist nunmehr der zweite ausgezeichnete BUGA-Park und nach den Worten des DBG-

Geschäftsführers Jochen Sandner "ein überaus würdiger Preisträger". Sandner weiter: „Mit dem Ehrenpreis wollen wir verdeutlichen, dass eine BUGA nicht nur während der etwa 170 Tage dauernden Öffnungszeit im BUGA-Jahr in einer Stadt oder Region präsent ist. Der viel größere, weil nachhaltige, Effekt einer Bundesgartenschau zeigt sich in den Jahren danach. Mit einer BUGA wird in aller Regel etwas geschaffen, dass die Lebensqualität in einer Stadt langfristig verbessert. Der Gruga-Park in Essen ist ein Paradebeispiel dafür.“ Weitere Informationen zum Gruga-Park gibt es auf der Website des Betreibers www.grugapark.de

Quelle: Deutsche Bundesgartenschauengesellschaft

Bücherecke 1

SÜDLICHE GÄRTEN

„Das Land, „wo die Zitronen blühen / im dunkeln Laub die Goldorangen glühen / ein sanfter Wind vom blauen Himmel weht / die Myrte still und hoch der Lorbeer steht“ besang schon Goethe. Bis heute ist die Sehnsucht nach dem Süden untrennbar verbunden mit dem Eindruck der südlichen Pflanzenwelt, der mediterranen Gärten, die unverwechselbar die Lebensart ihrer Bewohner widerspiegeln“, so eröffnet der BLV Buchverlag die Beschreibung seines gerade frisch herausgekommenen Buches über die Planung und Gestaltung mediterraner Gärten im Deutschland nördlich der Alpen.

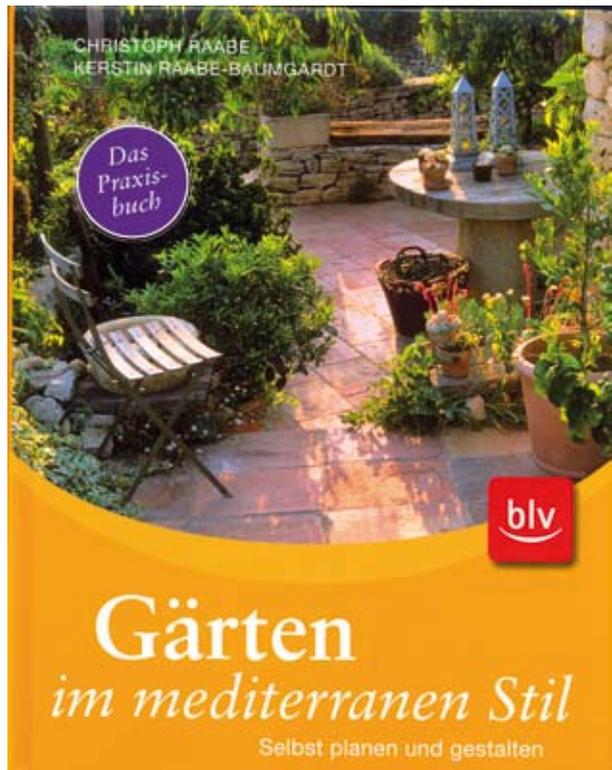
Ist das denn überhaupt möglich, stellt sich die Frage. Ein paar Terrakotta-Töpfe auf der Terrasse machen ja schließlich noch keinen Mittelmeer-Garten. Der Auspflanzung von Pflanzen des mediterranen Raumes sind aber aus klimatischen Gründen enge Grenzen gesetzt. Also eine spannende Frage vor allem für die Kübelpflanzen-Liebhaber in unserer Gesellschaft, die ja auch immer wieder nach Möglichkeiten suchen, den frühjährlichen und herbstlichen Transport der Pflanzkübel zu vermeiden.

Die beiden Autoren, Christoph Raabe und Kerstin Raabe-Baumgardt, wählen einen interessanten Ansatz. Zunächst einmal stellen

sie die Frage, was denn überhaupt den mediterranen Garten ausmache. Dabei kommen sie zu dem Schluss, dass es den mediterranen Garten gar nicht gibt. Sie beschreiben als die wichtigsten den maurischen, den italienischen, den griechischen und den südfranzösischen Stil. Sie machen aber auch deutlich, dass ein mediterraner Garten mehr ist als eine Ansammlung mediterraner Pflanzen, er baut auf einem Lebensgefühl auf. Zitat: „In vielen Gegenden Südeuropas spielt der Garten eine große

Rolle bei der Gestaltung des Tagesablaufes. Gärten sind Treffpunkte für Zusammenkünfte der Familie und von Freunden, sie dienen der Entspannung und der Ruhe und in ihnen wird gegessen und gelesen, gelacht und gelebt... Diese Vergrößerung des Lebensraumes aus dem Haus in den Garten sollte bei der Gestaltung bedacht werden... Auch eine Prise südländische Lässigkeit gehört in jeden mediterranen Garten: die Töpfe müssen nicht sauber gebürstet sein, sondern können auch Patina und Moos angesetzt haben. Der Statue darf auch mal ein Arm fehlen, ... Wege und Plätze müssen nicht mit dem Lineal gezogen sein...“

Nachdem das Buch die Grundlagen zu Lässigkeit, Klimazonen und Gartenstilen gelegt hat, macht es einige grundlegende Gestaltungsvorschläge für mediterrane Gärten im kühleren Deutschland. Es beginnt mit einem mediterranen Vorgarten, blickt auf einen griechischen Balkon und präsentiert dann einen französischen Duft- und Kräutergarten, einen pflegeleichten Blütengarten, einen modernen





Nicht nur wegen seiner Beliebtheit in norditalienischen Gärten ist Rhododendron (hier Rhododendron luteum 'Silver Slipper') eine der mediterran anmutenden Pflanzen

mediterranen Garten, ein maurisches Paradies, einen südfranzösischen Lavendelgarten und einen italienischen Atriumgarten. Alle diese Vorschläge sind auf das Format eines mittleren Reihenhaugartens ausgelegt und ziehen auch so profane Dinge wie den notwendigen Komposthaufen in die Überlegung ein. Leider stammen die den Vorschlägen beigefügten Fotos meist aus recht großen Gärten des Mittelmeerraumes, so dass zwischen Foto und skizzierten Plan eine gewisse Diskrepanz entsteht.

Die im Buch vorgestellten Pflanzenportraits, 75 an der Zahl, machen einen zweiten interessanten Ansatz des Buches deutlich: es müssen nicht unbedingt mediterrane Pflanzen sein, um eine südländische Wirkung zu erzielen, es können auch winterharte Pflanzen sein, die lediglich eine mediterrane „Anmutung“, wie es die Autoren nennen, besitzen. Also werden auch alternative, völlig winterharte Stauden und Gehölze, die mediterrane Pflanzen in Optik und Flair ähneln, vorgestellt. Leider wirken einige dieser Portraits ein wenig oberflächlich, weils von den Autoren die Frage der Winterhärte nur generell

besprochen wird ohne auf die unterschiedlichen „Nehmerqualitäten“ einzelner Sorten einzugehen. Aber das hätte sicherlich den Rahmen des Buches gesprengt.

Insgesamt ein empfehlenswertes Buch mit kleinen Mängeln, das viele Anregungen zur Gartengestaltung vor allem mit Kübelpflanzen gibt und den mediterranen Garten nicht nur als Pflanzensammlung, sondern als Lebensstil darstellt. Deshalb noch einmal ein Zitat: „Legen Sie als mediterrane Gärtnerin oder als mediterraner Gärtner eine gewisse Gelassenheit an den Tag. Statt ihre Töpfe zu schrubben, sollten sie es sich mit einem Cappuccino auf der Terrasse bequem machen... Und wenn mal etwas zu Bruch geht: keine Sorge, zum lässigen Charme südländischer Topfkultur gehört auch, dass schon mal eine Ecke abplatzen oder ein Henkel fehlen darf. Nur nicht wieder ankleben, das wäre ein eindeutiger Stilbruch.“ (mk)

Christoph Raabe / Kerstin Raabe-Baumgardt
Gärten im mediterranen Stil. Selbst planen und gestalten
160 Seiten mit zahlreichen Farb-Abbildungen sowie Illustrationen
ISBN 978-3-8354-0624-7
€(D) 19,95 / €(A) 20,60 / sFr 35,00

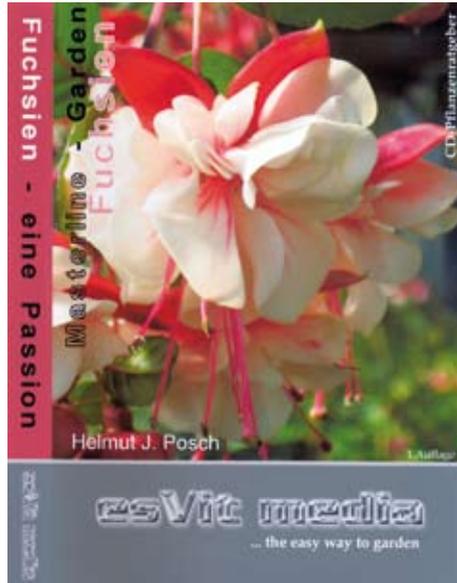
Auch der Blauregen (Wisteria) eignet sich als winterhartes Gewächs für mediterrane Gärten



Bücherecke 2

ELEKTRONISCHE FUCHSIEN

Nun gibt es also auch ein sogenanntes E-Buch über Fuchsiens. Der Grazer Helmut J. Posch hat es geschrieben und bringt es im Selbstverlag unter dem Titel „Fuchsiens - eine Passion“ heraus. „Ein E-Book (auch „eBook“ oder „ebook“, von engl. *electronic book*), auch eingedeutscht E-Buch (von *elektronisches Buch*) versucht im weitesten Sinne, das Medium Buch mit seinen medientypischen Eigenarten in digitaler Form verfügbar zu machen,“ - so beschreibt Wikipedia den Begriff.



Bei Helmut Poschs E-Buch handelt es sich nicht um ein zunächst auf Papier produziertes Buch, das dann digitalisiert wurde, sondern es wurde originär für die elektronische Wiedergabe entwickelt und auf CD gepresst. Es läuft unter Windows ME, 2000, XP und Vista. Man kann und muss es also nur am Computer lesen. Der Vorteil eines solchen „Buches“ könnte darin liegen, dass man über die eingearbeitete Suchfunktion sehr schnell das gewünschte Stichwort finden kann. Der Nachteil liegt darin, dass man nicht ohne weiteres den gut gemachten und hilfreichen Bildreihen des Buches folgen kann, wenn man das Gelesene in die Praxis umsetzen will; denn Computer und Gartenerde vertragen sich bekanntlich nicht allzu gut. Man muss also die entsprechenden Seiten ausdrucken...

Nun, hier soll nicht über den Wert oder Unwert solcher elektronischen Bücher diskutiert werden. Die Frage ist vielmehr, ob dieses E-Buch dem Käufer neues Wissen vermitteln und ihn motivieren kann, sich intensiver mit Fuchsiens zu beschäftigen. Da ist zunächst

einmal ein Bildteil, der in guten Fotos 240 Fuchsiensorten zeigt. Man kann diese Fuchsiengalerie mit Hintergrundmusik versehen, automatisch laufen lassen und sich einfach dem optischen Genuss hingeben. Das wäre unter Umständen die Anschaffung schon wert...

Der Buchtext beschäftigt sich mit dem theoretischen Hintergrund zur Fuchsie und der Fuchsienspraxis von der Behandlung von Versand-Fuchsiens bis zum Ziehen eines Hochstamms. Dazu gibt es eine Bilder- und Sortengalerie und die schon erwähnte Suchfunktion. Die beiden Teile Theorie und Praxis fallen etwas auseinander. Der theoretische Teil, der sich mit der Geschichte der Fuchsie, also ihrer Entdeckung, Verbreitung in Europa und den USA, sowie den Wildformen befasst, erfordert hohe Konzentration beim Lesen und gewisse Vorkenntnisse. Interessant ist, dass sich die Einführung der Fuchsie nach Europa etwas anders liest als in John Porters Geschichte der Fuchsie in Europa (abgedruckt im Jahrbuch 2003, S. 133 ff.). Posch beschreibt einige neuere Aspekte dieser nach wie vor spannenden und noch nicht gänzlich geklärten Geschichte. Für den an der Geschichte der Fuchsiens Interessierten dürfte dies eine wichtiger Grund zum Kauf der CD sein, die Geschichte der Einführung der Fuchsiens in Europa und die Entwicklung der Züchtung in Europa und den USA sind wirklich lesenswert.

Der praktische Teil widmet sich der Vermehrung und Pflege der Fuchsie in einer handfesten Art, die sich gut lesen lässt. Die Schritt-für-Schritt-Erklärungen bieten vor allem dem Einsteiger einen Sicherheit gebenden Leitfaden.

Um es kurz zu machen, das E-Buch über Fuchsiens stellt einen interessanten Ansatz für die Nutzung neuer Medien dar und bietet sicher eine gute und Erfolg versprechende Möglichkeit, jüngere Menschen, die den Computer mehr lieben als die Älteren, an das Thema Fuchsie heranzuführen.

Leider überzeugt das vorgelegte Werk in zwei Punkten noch nicht ganz; eine stärkere Nutzung der Verknüpfungsmöglichkeiten innerhalb des Buches, die die Elektronik heute sicherlich bietet, wäre sicherlich wünschenswert. Und ein stringenteres Layout würde dem älteren Leser gut tun.

Wie kommt man an die CD? Bestellen kann man sie per E-Mail bei Helmut Posch unter der Anschrift hems96@gmx.net. Mitglieder der DDFGG sollten ihre Mitgliedschaft angeben, da sie dann einen Nachlass auf den Preis von Euro 18,00 erhalten. Näheres unter www.greenfinger.at (mk)

Klara Baum

ZÜCHTERPORTRAIT - LISELOTTE RAPP

Geboren ist Liselotte Rapp in Stuttgart. Mit ihrer jüngeren Schwester hatte sie als Tochter eines Lehrers eine sehr behütete Kindheit. Ihre Mutter war eine große Garten- und Pflanzenliebhaberin. Ihre Liebe zu Garten und Pflanzen gab sie an ihre Tochter Liselotte weiter, die ihrer Mutter mit großer Begeisterung nacheiferte.

In Stuttgart-Vaihingen besuchte sie das Robert-Leicht-Gymnasium. Der Ausbruch des 2. Weltkrieges beendete vorübergehend das Leben im Elternhaus. Wegen der starken Bombardierung Stuttgarts wurden viele Kinder, so auch Liselotte Rapp und ihre Schwester nach Metzingen ausquartiert.

Nach ihrer Rückkehr machte sie ihr Abitur. Ihre Ausbildung machte sie an der Landwirtschaftlichen Universität in Stuttgart-Hohenheim. Dort besucht sie die Assistentenschule für Phyto-Medizin, Institut für Pflanzenerkrankungen und Pflanzenernährung, unter Professor Ra-

Liselotte Rapps erste Fuchsie: 'Ännchen'





'Agathe', eine weitere frühe Fuchsie von Liselotte Rapp

demacher. Nach vier Jahren wechselte sie an das Institut für Phyto-Medizin nach Göttingen unter Professor Fuchs. Danach arbeitete sie als Chef-Assistentin von Professor Großmann in Gießen.

Um ihrem Elternhaus wieder nahe zu sein, kehrte sie wieder nach Stuttgart zurück. An der Landesanstalt für Pflanzenschutz war sie als führende Assistentin von Frau Stahl und danach bei Herrn Richter bis zu ihrer Pensionierung tätig.

Ihr Hobby waren Wanderungen auf der Schwäbischen Alb und in der Schweiz. Auch Reisen in südliche Länder, von denen sie regelmäßig Samen mitbrachte, gehörten zu ihren Freizeitbeschäftigungen. Die Ergebnisse aus diesen Samenernten konnte man in Ihrem Garten bewundern.

Als die Fuchsien in Deutschland wieder mehr bekannt wurden, hat auch Liselotte Rapp das Fuchsienfieber erfasst und es wurde zum ganz großen Hobby. Sie begann mit der Aussaat von Fuchsien. Die Namen ihrer Fuchsien kamen meist aus dem Reich der Oper. Viele aus Namen der Opern von Mozart.

Ihre erste Fuchsie von 1982 erhielt den Namen 'Ännchen', rot, blaviolett. Ännchen ist die Vertraute von Agathe im Freischütz. Es



'IGA Stuttgart'

folgten 'Agathe', 'Blondchen', 'Fridolin' - eine weiße Fuchsia nach ihrer Katze genannt, und 'Papageno'. Nach ihrem Beitritt zum Freundeskreis Leonberg wurden ihre Sorten im Freundeskreis getestet und begutachtet. In der Gärtnerei Baum wurden ihre Sorten in das Sortiment aufgenommen.

Im Jahre 1985 widmete sie eine Fuchsia mit dem Namen 'Lina' Ihrer Mutter. Mit dem Namen 'Manfred Rommel' erhielt eine Fuchsia den Namen des beliebten Oberbürgermeisters der Stadt Stuttgart. Sie wurde anlässlich einer Ausstellung des Freundeskreises Leonberg getauft. Die Teilnahme an der Landesgartenschau in Pforzheim war der Anlass für eine Fuchsientaufe auf den Namen 'Goldstadt Pforzheim'.

Bei der IGA in Stuttgart war sie mit ihren Züchtungen vertreten und wurde mit 3 Silber- und 4 Bronze-Medaillen belohnt. Aus Anlass dieser IGA wurden 'IGA-Stuttgart' und 'Stuttgarter Rössle' getauft. Im Mai 2000 wurde während einer Rundfunk-Aufnahme in der Gärtnerei Baum eine ihrer Fuchsien auf den Namen 'Dr. Gerhard Raff' getauft. Der sehr bekannte und geschätzte Landes-Historiker war überglücklich über die nach ihm benannte Fuchsia. Eine weitere besonders

schöne Fuchsie erhielt den Namen 'Freundeskreis Leonberg'. Durch ihre genauen Aufzeichnungen hat sie alle Informationen über ihre Fuchsien bestens dokumentiert. Herr Vollert aus Augsburg hat alle ihre Sorten in einer Broschüre zusammengestellt und nach ihren Aufzeichnungen beschrieben. Im Freundeskreis war sie durch ihre besonders liebenswerte Art und ihre Bereitschaft zur Mitarbeit, immer wenn nötig, sehr beliebt. Ihr Wissen aus ihrer beruflichen Tätigkeit hat sie mit manchem Rat an die Fuchsienfreunde weitergegeben. Sie war in allem eine Perfektionistin. Alles was sie machte, machte sie 100 %-ig.

Im Dezember 2004 ist Liselotte Rapp von uns gegangen. Für den Freundeskreis Leonberg war dies ein großer Verlust. Wir haben sie alle geliebt. Mit ihren schönen Fuchsien hat sie dafür gesorgt, dass Sie von den Fuchsienfreunden nicht vergessen wird.

Quelle: Fuchsienkurier der DFG, Heft 4 / 2006

'Freundeskreis Leonberg'



Liselotte Rapp

WIE ICH ZUM ZÜCHTEN NEUER FUCHSIENSORTEN KAM

Ich habe schon früh in meinem Leben viel Freude an Blumen gehabt und meine Mutter hat dieses Interesse gefördert. Bei unseren Spaziergängen hat sie mir die Namen beigebracht, wir haben Samen gesammelt und ein kleines Stückchen im Garten durfte ich bepflanzen. In der Schule hatte ich Biologie-Lehrerinnen, die die Freude an der Pflanzenwelt förderten und Freundinnen, die mit mir durch Wiesen und Wald stöberten.

Als man in den Ferien in südliche Länder reisen konnte, war ich natürlich begeistert von der Vielfalt und Farbenpracht der Pflanzen und Bäume. Ich versuchte, Samen zu sammeln und zu Hause auszusäen. Und so mancher kleine Baum, Büsche und Pflanzen erinnern an diese Experimente. Da war der Gedanke nicht weit, auch einmal aus

'Blondchen'





'Tamino'

den Früchten von Fuchsien Samen herauszupicken. Man kann die befruchteten Samen gut von den nicht befruchteten (tauben) Samen unterscheiden. Ich merkte mir den Namen der Mutterpflanze, von der die kleinen, runden Samen stammten. Wer der Pollenlieferant war, weiss ich nicht. Ich überlasse die Entscheidung der Natur!

Hat eine Frucht mehrere Samen, so erwachsen daraus im Allgemeinen auch verschiedene Nachkömmlinge. Der Typ der Mutter bleibt öfters erhalten. Ich notiere mir den Namen der Mutter, das Jahr der Aussaat und des Keimens. Ist eine Pflanze dabei, deren Blüte und Wuchs mir gefällt und in unserem Freundeskreis keinem bekannt vorkommt (und es gibt da grosse Spezialisten!), taufen wir sie auf den Namen einer Person. Möglich sind auch Namen von Personen des öffentlichen Lebens. Dabei ist selbstverständlich, dass wir den (die) Betroffene(n) um Zustimmung bitten. Ausserdem suche ich passende Namen aus Opern oder auch sonstige Namen von aktuellem Anlass.

Quelle: Text freundlicherweise von der DFG überlassen



'Musette'

Die Züchtungen von L. Rapp

1982

'Ännchen', aufrecht, rot/blauviolett, einfach - Ännchen ist die Vertraute in der Oper Der Freischütz

'Agathe', aufrecht, rosa/rosa/hellrosa, gefüllt - Agathe ist die Tochter im Freischütz

'Blondchen', aufrecht, rot/rot/weiß, einfach - Blondchen ist die Dienerin der Konstanze in Entführung aus dem Serail

'Fridolin', aufrecht, weiß/weißrosa Hauch, gefüllt - Fridolin hieß ihr weißer Kater.

'Papageno', halbhängend, hellrosa/hellrosa/dunkelviolett, gefüllt - Papageno ist der Vogelfänger, aus Die Zauberflöte

1983

'Max', aufrecht, karminrot/violettblau, an der Basis rot geadert, halbgefüllt - Max ist der Jägerbursche, der im Freischütz um Agathe wirbt.

'Pedrillo', aufrecht bis überhängend, dunkelrot/dunkelrot/dunkelkarmin, einfach - Pedrillo ist der Diener von Belmondo in Entführung aus dem Serail

'Sommerbrise', aufrecht, rosa/hellrosa/violettblau, einfach - diese Fuchsie erinnert an Sommer, Sonne und leichten Wind

'Tamino', aufrecht, rosa/karminrosa, einfach - Tamino ist der Prinz aus Die Zauberflöte

1984

'Geburtstagskind', hängend,

weiß /weiß, einfach, eine schöne und sehr zierliche Fuchsie, die leider verloren ging

1985

'Königin der Nacht', überhängend, weiß/weißrosa/blauviolett, gefüllt - Die Königin der Nacht ist die Mutter der Pamina in der Zauberflöte

'Lina', aufrecht buschig, rosa/rosa, einfach - sie wurde der Mutter von Lieselotte Rapp gewidmet.

1986

'Pamina', aufrecht, hellrosa/rosa/karminrosa, einfach - Pamina ist die Tochter der Königin aus der Zauberflöte

'Dorabella', ausladend, halbhängend, rot/lilarosa, an der Basis rot geadert, gefüllt - Dorabella ist eine der beiden Schwestern in Così van tutte

1987

'Musette', aufrecht bis hängend, weiß/lilarot, einfach - Musette ist die Freundin der Mimi in La Boheme

1990

'Bettina', aufrecht, weiß/karminrot, einfach - Bettina ist die Enkelin eines Fuchsienfreundes, auf dessen ehemaliger Baumschule eine Fuchseinausstellung stattfand. Aus diesem Anlass wurde die Fuchsie getauft

'Carola', überhängend, rosa/rahmweiß/purpurrot, einfach - Carola ist die Schwester von Bettina

'Manfred Rommel', aufrecht, rot/rot/violettblau, an der Basis rosa geadert, halbgefüllt - diese Fuchsie wurde dem beliebten früheren Oberbürgermeister der Stadt Stuttgart gewidmet.

'Thomy', halbhängend, rosa/karminrot, einfach - diese Fuchsie gibt es leider nicht mehr; Thomy ist der Enkel von Herrn und Frau Baum

1991

'Goldstadt Pforzheim', hellrosa/rahmweiß/karminrot, einfach - sie wurde bei der Eröffnung der Fuchsien-Hallenschau des Freundeskreises Leonberg während der Landesgartenschau Pforzheim getauft.

1993

'Belmonte', aufrecht, rahmweiß/zartrosa/blauviolett, gefüllt - Belmonte ist der Prinz in Entführung aus dem Serail

'IGA Stuttgart', aufrecht bis überhängend, dunkelkarmin, einfach - sie wurde anlässlich der IGA Stuttgart bei der Eröffnung der Fuchsien-Hallenschau getauft

'Mizzi', aufrecht, rot/dunkelviolett, halbgefüllt - Mizzi hieß die schwarzweiße Katze

'Muttertagsgruss', aufrecht, rahmweiß/karminrosa, einfach

'Rosa Pummelchen', aufrecht, rosa/weiß, gefüllt - der Name wurde nach der Form der Blüten gewählt.

'Stuttgarter Rössle', hängend, rosa/hellrosa/weiß, einfach bis halbgefüllt

1997

'Freundeskreis Leonberg', aufrecht, karminrot/rahmweiß, hell lilablau gefleckt, an der Basis rot geadert, gefüllt - Diese Fuchsie, die dem Freundeskreis Leonberg gewidmet ist, wurde bei der Eröffnung der Gartenmesse in Stuttgart, von Frau Dr. Schuster, der Gattin des Oberbürgermeisters von Stuttgart getauft.

1998

'Püpplein', überhängend, rahmweiß/zartrosa/weiß, gefüllt - Püpplein war der Kosename der schwarzen Katze von Lieselotte Rapp.

2000

'Aida', aufrecht, überhängend, rahmweiß/weißrosa/dunkelviolett, gefüllt - benannt nach der Oper Aida von Guisepppe Verdi.

'Dr. Gerhard Raff', aufrecht, rot/lila, gefüllt - sie wurde anlässlich einer Rundfunk-Aufnahme in der Gärtnerei Baum, auf den Namen des berühmten Landes-Historikers Dr. Gerhard Raff getauft, der über diese Fuchsie mit seinem Namen überglücklich war.

'Fernsehturm Stuttgart', aufrecht, rot/weiß, gefüllt

'Kurt Stirn', aufrecht, buschig, rot/weiß, karminrosa geadert, einfach - Kurt Stirn war ein langjähriges Mitglied des Freundeskreises Leonberg.

'Lieselotte von der Pfalz', aufrecht, buschig, rahmweiß/rosaviolett, einfach - die junge Prinzessin heiratete 1671 den Bruder des Sonnenkönigs Ludwig XIV, den Herzog Philipp I. von Orléans

'Radames', aufrecht, überhängend, weiß/lilablau, an der Basis rosa gefleckt, gefüllt - Radames ist der siegreiche Feldherr aus der Oper Aida

Quelle: Fuchsienkurier der DFG, Heft 4 / 2006

Max Lerk

ZÜCHTER IM RAMPENLICHT

HENK SPIERINGS

Wenn man als Besucher das erste Mal die Seitentür zum Garten hinter dem Haus öffnet, erwartet man nicht direkt ein Eldorado von üppig wachsenden Fuchsien. Auch wenn man sich bewusst ist, dass man nun, am Ende des zu kalten Monats Mai, bei Henk Spierings in Sint Michielsgestel angekommen ist. Sowohl der Boden wie auch die Pergolas sind voll von gut austreibenden Fuchsien. Sie zeigen frischgrüne Blätter und zum Teil auch bereits Blütenknospen, viele davon sind Halbhänger.

Warm ist der Empfang durch die Gastgeberin Elly und ihren Mann. Bei frischem Kaffee ist das Eis schnell gebrochen und das Gespräch kommt bald auf Henks berufliche Laufbahn. Diese hat nichts mit Fuchsien zu tun gehabt. Beinahe sein ganzes Berufsleben war er in der Technik tätig. Als junger Mann kam er in einen Betrieb für Heizungsbau. Er lernte dort schnell alle Kniffe des Handwerks, nicht nur die eines Heizungsmonteurs, er erledigte auch alles andere, was in einem kleinen Handwerksbetrieb an Arbeiten so anfiel. So wurde er auch Spengler und Dachdecker. Später arbeitete er bis zu seinem 55. Lebensjahr in einem grossen Elektronikbetrieb, der viel mit industriellen Gasen arbeitete. Er war beteiligt am Bau der nötigen Installationen und wurde später Lehrmeister. Anschliessend nahm er noch einige Funktionen wahr, die körperlich weniger anstrengend waren.

Bereits vor seiner Pensionierung waren die Fuchsien eine Leidenschaft von Henk. Sowohl Elly und er sind im heutigen Wohnort geboren und von jung an Naturfreunde. Der Umgang mit Pflanzen war ihnen nicht unbekannt. Bereits früh hat er auch mit dem Züchten begonnen. Anstoss dazu gab der Besuch einer Fuchsienbewertung der damaligen VKC (Vaste Keurings Commissie = Ständige Prüfungskommission) in Aalsmeer. Er wollte mehr darüber wissen, wie und warum neue Fuchsienarten entstehen. So wie er als junger Mann seinen Beruf erlernte, so vertiefte er sich nun in das Gebiet des Pflanzenzüchtens. Er schaute sich um und hörte aufmerksam zu, wenn erfahrene Züchter am fachsimpeln waren. Zu dieser Zeit war die Züchterfachgruppe dabei, auberginefarbenen Fuchsien zu



'Henkelly's Finesse'

züchten und er konnte an den inoffiziellen Bewertungen durch Drude Reiman in Hollandsche Rading teilnehmen. Er selbst setzte auch auf die Linie Aubergine. Dazu suchte er nach Eltern, die möglicherweise das Resultat liefern konnten, das Henk vor Augen hatte. Seine erste Kreuzung war 'Zulu King' als Mutter mit 'Drama Girl' als Vater. Die durch Herman de Graaff erzeugte Mutter hat in den Sepalen Hellaubergine, der durch Lockerbie aus Australien kreierte Vater hat gefüllte hängende Blüten. Seine Neuheit, die er der Kommission zur Prüfung vorlegte, hatte dreimal so grosse Blüten, wie die von 'Zulu King'. Auf Grund der bereits bestehenden Farbe wurde seine Einsendung nicht als Neuheit anerkannt.

Natürlich war dies für ihn eine grosse Enttäuschung, wie wohl für die meisten Züchter in so einem Moment. Oft kommt dann aber später die Erkenntnis, dass die Prüfungskommission doch wohl recht gehabt hatte.

Henk liess sich aber nicht abschrecken und züchtete weiter bis auf den heutigen Tag. Unter den mehr als 30 für gut befundenen Sorten befinden sich einige auberginefarbene. Er gab beinahe all seinen Sorten den „Stallnamen“ Henkelly's mit, eine Zusammensetzung seines Vornamens mit dem seiner Frau. Empfehlenswerte auberginefarbene Fuchsien sind 'Henkelly's Finesse' und 'Henkelly's Tim'. Die erste hat eine Korolle mit violett-auberginem Farbton, derweil 'Tim' eine auberginefarbene gefüllte Korolle hat. Seine Aufmerksamkeit gilt nun aber nicht nur der Farbe Aubergine: Er sucht auch andere Formen und Farben, so z.B. gefüllte Blüten mit langen Röhren. Dabei geht er mehrheitlich immer noch nicht von Wildformen aus, sondern von Sorten, von denen er annimmt, dass diese die Voraussetzungen mitbringen, um seine Ziele zu erreichen. Er benutzt Sorten, die er von Anderen bekommt, aber auch eigene. Selbstverständlich liegen aber auch all diesen Kulturformen irgendwelche Wildformen zugrunde. So findet man bei verschiedenen Voreltern *F. lycioides* und *F. magellanica*, aber auch *F. excorticata*-Blut findet sich in einigen seiner Sorten.

In seinem Gewächshaus präsentiert Henk verschiedene noch nicht veröffentlichte Kreuzungen. Im Augenblick blühen sie noch nicht, aber von einigen kennt er die Blüte bereits. Er weist auf die Wuchsformen einiger Exemplare hin, von denen er erwartet, dass sie seine gestellten Anforderungen erfüllen werden. Er trachtet danach, in der kommenden Zeit neue Sorten zur Prüfung vorzeigen zu können. Voll Stolz spricht er von einer Fuchsie mit Gelbgrün, sowohl in den Sepalen, wie auch in der Korolle. Mit dieser will er vermehrt weiter

kreuzen, um Gelb in die Blüte zu bekommen.

Henk selektiert sehr streng. Er beobachtet dazu die Pflanzen vom ersten Augenblick an. Er achtet besonders auf den Wuchs, schwachwüchsige Exemplare werden schnell ausgemustert. Auch in späteren Phasen beurteilt er immer selbst, welche Pflanzen weiterkommen.

Er schaut vor allem darauf, ob die Pflanze für den Fuchsienliebhaber taugt, sie soll leicht zu halten sein. Diesem Qualitätsaspekt gibt er ein hohes Gewicht. Er hat beobachtet, dass viele der Sorten, die in den vergangenen Jahren auf den Markt kamen, wieder verschwunden sind. Das Publikum selektiert im Nachhinein auf Brauchbarkeit.

Er bedauert, dass im Moment zwischen den Züchtern keine Kenntnisse und Erfahrungen ausgetauscht werden. Es sind noch so viele Geheimnisse zu entschleiern: Ein Zusammenarbeit könnte daher sehr nützlich sein.

Zur Sprache kommt auch noch Henks Teilnahme an der Prüfungskommission BCK (Begeleidingscommissie Keuringen). Er ist mitverantwortlich für das Aufstellen der Regeln, wie sie nun für das Nominieren von Fuchsien gelten. Er tritt dafür ein, diese von 5 Kriterien

'Henkelly's Tipke'



(Neuheit, Allgemeiner Eindruck, Wuchs, Blüten, Wurzelwerk, *der Übersetzer*) auf 3 zu vereinfachen. So betrachtet er als Züchter die Aspekte ‹Neuheit› und ‹Auffallend› (unter Rubrik Allgemeiner Eindruck, *der Übersetzer*) als zu wenig verschieden von einander. Auch meint er, dass das Wurzelsystem nicht separat beurteilt werden müsste. Eine gesunder Wuchs und eine gute Blüte einer Pflanze weisen auf ein gutes Wurzelwerk hin. Dieser Aspekt wird also schon bei der Beurteilung von Wuchs und Blüte berücksichtigt.

Zum Schluss zeigt Henk verschiedene schöne Fotos. Er hat sich spezialisiert auf das Fotografieren von Naturthemen. Selbstverständlich nehmen dabei seine Fuchsien einen wichtigen Platz ein. Henk wird dann auch ein ernst zu nehmender Mitbewerber am jährlichen Fotowettbewerb sein.

Quelle: Fuchsiana 4/2006, Zeitschrift der niederländischen Fuchsien-Gesellschaft (NvKF)

Übersetzung: Hans Eggenberger

‘Henkelly’s Leerbroek’



Die Züchtungen von Henk Spierings

Name:	Jahr:	Abstammung:
Harm oet Riessen	2005	Bicentennial x Henkelly's Sandro
Henkelly	1993	Drama Girl x (Zulu King x Drama Girl)
Henkelly's Anneke	2004	Henkelly's Tonnie x Heidi Ann
Henkelly's Apmist	2000	Henkelly's Tonnie x Willie Tamerus
Henkelly's Athena	2004	Ron Ewart x Henkelly's Tim
Henkelly's Benjamin	2001	(Applause x Waternimph) x (WALZ Harp x Applause)
Henkelly's Billy	2000	Toby Bridger x (Drama Girl x Zulu King)
Henkelly's Boerenhof	2005	Bicentennial x Henkelly's Misterie
Henkelly's Brabander	2004	(Applause x Seventh Heaven) x (WALZ Harp x Applause)
Henkelly's Cristian	1996	(Bicentennial x WALZ Harp) x (Drama Girl x Zulu King) x WALZ Harp)
Henkelly's Dikbuik	1997	Bicentennial x <i>F. fulgens</i> var. <i>rubra grandiflora</i>
Henkelly's Elegantie	1997	WALZ Harp x Bicentennial
Henkelly's Elisabeth	2001	WALZ Harp x Annabel
Henkelly's Feronia	2004	Drama Girl x Blush of Dawn
Henkelly's Finesse	2003	Svenny x Henkelly
Henkelly's Goliath	2001	WALZ Harp x Quasar
Henkelly's Leerbroek	2002	Applause x Henkelly's Elegantie
Henkelly's Marcia	2000	WALZ Harp x ((WALZ Harp) x (Zulu King x Drama Girl))
Henkelly's Melange	2003	Bicentennial x Henkelly's Tonnie
Henkelly's Meuleke	2001	WALZ Harp x Quasar
Henkelly's Michael	2003	Henkelly's Tonnie x Waternymph
Henkelly's Misterie	1991	Drama Girl x Zulu King
Henkelly's Nemesis	2002	(Zulu King x Drama Girl) x (WALZ Harp x Bicentennial)
Henkelly's Ostara	2004	Svenny x (Applause x Waternimph)
Henkelly's Peerke	2003	Willie Tamerus x Mantilla
Henkelly's Plutus	2004	WALZ Harp x Quasar
Henkelly's Sabina	1997	WALZ Harp x Bicentennial
Henkelly's Sam	2002	(Zulu King x Drama Girl) x WALZ Harp x Bicentennial)
Henkelly's Sandro	1995	Drama Girl x WALZ Harp
Henkelly's Stoppelke	1997	(Drama Girl x Zulu King) x ((WALZ Harp x Bicentennial) x Drama Girl)
Henkelly's Tim	1996	(Drama Girl x Zulu King) x WALZ Harp
Henkelly's Tipke	1999	WALZ Harp x Frank Unsworth
Henkelly's Tonnie	1998	(WALZ Harp x Bicentennial) x (Zulu King x Drama Girl)
Henkelly's Yvonne	1996	Bicentennial x WALZ Harp



EINE FUCHSIE IN TASMANIEN

Die Bilder auf dieser brachte der Bonner Dieter Schuth von einer Reise nach Tasmanien mit und stellte die Frage, um welche Sorte es sich wohl handeln könnte.



Roland Heymann

DIE „KEHRSEITE“

FUCHSIEN ZWISCHEN ZWEI BLÜHPHASEN

Die Fuchsia ist ein Blühwunder, das uns immer wieder beeindruckt. Vom Blühbeginn im Juni bis zum Ende der ersten Blüte Anfang August schüttet sie ihre Blütenpracht regelrecht aus und lässt ihre Betrachter zu Fuchsienfreunden werden.

Danach, im August, hat sie eine Blühpause, in der die Fruchtknoten zu Früchten heranwachsen. Die wichtigste Aufgabe der Blüten ist ja bekanntlich, Früchte und Samen hervorzubringen. Es ist auffällig, dass die Natur jetzt alle Kraftreserven auf die Reifung der Früchte konzentriert. Die Blüten welken, Blätter werden gelb und die Anfälligkeit für Schädlinge und Krankheiten ist erhöht. Und dann heißt es Putzen.

'Lady Isobel Barnett' (Gadsby, GB, 1968)



Von vielen Pflanzen müssen Blüten und Fruchtknoten abgeschnitten werden. Mit einer kleinen Schere und einem Korb sitze ich unter größeren Pflanzen eine Stunde oder länger. An vielen Tagen kehren wir dabei einen ganzen Eimer Blüten auf. Die meisten Fuchsien stehen jetzt ohne Blüten da. Wahrlich kein erfreuliches Bild.

Doch nach ein paar Tagen sieht man winzige neue Blüten hervor kommen. Und wenig später beginnt die zweite Blüte. Dann sind sie wieder so schön wie zuvor, bis wir im Oktober zur Überwinterung Blüten und Blätter abziehen müssen.

Viele Erscheinungen in der Natur erkennt man als wunderbar, oder

man ist daran gewöhnt, dass es so ist. Beschäftigt man sich aber eingehend mit einer Pflanzenart, so fragt man danach, wie der Blühvorgang ausgelöst wird, und vor allem, woher das Signal für die zweite Blüte kommt. Die botanische Forschung nimmt zwar nicht gerade die Fuchsie als Modellpflanze, aber eines Tages werden wir vielleicht erfahren, dass sie einen inneren Kalender hat. Die Forschungsarbeiten, die bereits 1930 begonnen haben, konnten 2007 mit einer weiteren Entdeckung zu Ende gebracht werden. Demnach können Pflanzen über molekulare Lichtsensoren in ihren Blättern die Jahreszeit erkennen. Und es gibt den Nachweis, dass ein Gen, das nur im Frühling und im Sommer aktiviert wird, zusammen



Zoels Belleke (Hermans, B, 2007)

mit zwei pflanzeigenen Proteinen die Blüteninduktion auslöst. Genau in der Zeit, in der Tageslänge und Temperatur für Fuchsien optimale Bedingungen bieten. Das ist sozusagen die Kinderstube der Blütenbildung.

In einem beeindruckenden Versuch wurde unter dem Mikroskop beobachtet, wie ein grün fluoreszierend markiertes Protein aus den Blättern bis in die Sproßspitzen wandert und dort die Blütenbildung in Gang setzt. Diese Beobachtungen sind nicht auf die Untersuchungen an einer einzelnen Pflanzenart beschränkt. sie haben daher wahrscheinlich grundlegende Bedeutung für alle blühenden Pflanzen. Wie kommt es aber dann, dass wir im Gartenmarkt im April blühende Fuchsien kaufen können? Die Antwort ist einfach: durch Blüteverfrühung. Die Gene lassen sich manipulieren! Etwa acht Wochen vor dem gewünschten Blühetermin werden die Fuchsien mit großem Aufwand bei 18°C kultiviert und so lange zusätzlich belichtet, dass ihnen ein Quasi-Sommertag vorgegaukelt wird. Diese Behandlung beginnt im Februar und wird nach einem exakten Programm bis zur Blüteninduktion fortgeführt. Ab Ende März sind dann die Tage lang genug, um die zusätzliche Belichtung einzustellen.

Verwendete Literatur:

- Clark, D., Fuchsien: Kultur und Pflege, Augustus-V., München 2000
- Lang gesuchter Signalgeber für die Blütenbildung gefunden, Presseveröffentlichung der Max-Planck-Gesellschaft, München 11.08.2005
- Produktinformation Jungpflanzen Liebig, Hamm, 2010

Manfried Kleinau

EINE GÄRTNEREI AN DER GRENZE

An der Grenze I

Sie liegt direkt an der Grenze zwischen Deutschland und den Niederlanden, die Gärtnerei von Willi Ruers im Selfkant. Selfkant, wo liegt denn das, wird sich mancher fragen. Wikipedia gibt Auskunft: „Der Selfkant (niederländisch Zelfkant) ist die westlichste Gemeinde in Deutschland. Sie liegt im Kreis Heinsberg in Nordrhein-Westfalen“ und grenzt unmittelbar an den niederländischen Ort Sittard. Der Ort hat eine recht interessante Geschichte, die sich in Kurzfassung ebenfalls bei Wikipedia wie folgt liest: „Nach dem Wiener Kongress

1815 kam der Selfkant an die preußische Rheinprovinz. Zu dieser Zeit wurde die Grenze zum benachbarten Königreich der Niederlande festgelegt und blieb bis kurz nach dem Zweiten Weltkrieg bestehen. Die Niederlande forderten nach Beendigung des Zweiten Weltkrieges eine Entschädigung für die erlittenen Kriegsschäden in Form einer Gebietsabtretung. Hierzu wurde der Selfkant seit dem 23. April 1949 entsprechend der Schlusserklärung der Londoner Deutschland-Konferenz vom 23. Dezember 1948 unter niederländische Auftragsverwaltung gestellt. In der folgenden Zeit wurde in den jetzt niederländischen Selfkant viel investiert, z. B.



Gärtnermeister Willi Ruers

in den Bau von Wohnungen und Straßen. Im März 1957 begannen die offiziellen Verhandlungen zwischen dem Königreich der Niederlande und der Bundesrepublik Deutschland über die Rückgabe des Gebietes. Daraufhin wurde die den Selfkant durchquerende Straße N 274 mit Über- und Unterführungen kreuzungsfrei angelegt, um nach der Gebietsrückgabe eine schnelle Transitverbindung ohne Grenzabfertigung zwischen den niederländischen Städten Heerlen und Roermond zu ermöglichen. Seit dem 1. August 1963 gehört das Gebiet nach Zahlung von 280 Mio. DM an das Königreich der Niederlande wieder uneingeschränkt zur Bundesrepublik Deutschland.“

An der Grenze II

Kommt man in die Neustraße, sieht man zunächst einmal nur ein Blumengeschäft, hinter dem sich eine Gärtnerei verbirgt. Seniorchef Jakob Ruers hat sie 1959 gegründet. Aus kleinen Anfängen entwickelte sich ein moderner Unterglasbetrieb mit rund 6000 qm Glasfläche, unter der Blumen und Pflanzen gedeihen. Diesen Entwicklungsprozess erkennt man an den vielen Um- und Anbauten, dedenen sie wohl immer wieder unterworfen wurde. 1996 übernimmt



Gärtnermeister Willi Ruers das elterliche Unternehmen. Er produziert für die Endverbraucher, die in seiner Gärtnerei unmittelbar einkaufen, aber hauptsächlich für den Großhandel. Keine Massenware, die in Baumärkten oder bei Discountern billigst „verramscht“ wird, sondern Ware einer ordentlichen Qualität für Gärtnereien und Blumenläden. Der Betrieb ist also kein richtiger Großbetrieb, aber als kleine Gärtnerei kann man ihn auch nicht mehr bezeichnen. Auf der Grenze, halt. Und dieser Betrieb hatte ein Problem mit den Fuchsien; Sortennamen waren verloren gegangen oder nicht bekannt, das Wissen um die Besonderheiten der einzelnen Sorten

Hub Stoffels, erfahrener Fuchsien-sammler und -kenner

nicht ausreichend. Deshalb wurde irgendwann die Fuchsienproduktion aufgegeben.

An der Grenze III

Aber das Thema Fuchsien hat Willi Ruers nicht losgelassen. Eines Tages lernte er Hub Stoffels kennen. Hub Stoffels ist Fuchsien-Liebhaber und besitzt eine Sammlung von rund 700 Sorten. Außerdem ist er sehr engagiert in der VFKL, was für Vereinigte Fuchsia- und Kuipplanten Liebhabers steht, einer recht aktiven Gruppe niederländischer Pflanzenliebhaber. Er agiert nicht nur mit Fuchsien, sondern er schreibt auch viel über sie; das meiste wird in der Zeitschrift CultiVaria der VFKL veröffentlicht, in Übersetzung konnte man auch schon Artikel von ihm im Rundbrief finden.

Hub Stoffels suchte ein Winterquartier für seine Fuchsien und kannte sich mit ihnen aus, Willi Ruers suchte Fuchsien mit den richtigen Namen und das Wissen über die Fuchsien. Was lag näher als eine intensive Zusammenarbeit. Die Sprache war kein Hemmnis, diesseits wie jenseits der Grenze ist man zweisprachig. Seit drei Jahren arbeitet man nun gemeinsam am Thema Fuchsien. Willi Ruers ist



Hub Stoffels Fuchsien im Winterquartier

der Gärtnermeister, der den Betrieb führt und wie er selbst sagt, „die Dollarzeichen im Auge behält“, Hub Stoffels ist der Fuchsienliebhaber, der das fachliche Wissen einbringt und seine große Erfahrung mit den manchmal ja nicht ganz einfachen Sorten dieser Gattung. Im Herbst transportiert Willi Ruers mit seinem Lkw die Stoffel'schen Fuchsien von Limbricht in den Niederlanden, wo Hub Stoffels wohnt, nach Selfkant-Tüddern in Deutschland, wo sich die Gärtnerei befindet. Dort werden die Pflanzen in einem Gewächshaus überwintert und Stecklinge gemacht. Hub Stoffels und andere aus dem Kreis der VFKL helfen dabei mit Rat und Tat. Noch rechnet sich diese Arbeit finanziell nicht, aber Willi Ruers will mit den Fuchsien weitermachen; er sieht sich noch als Lernender. Aber dank „nachbarschaftlicher“ Hilfe sieht der Lernerfolg schon ganz gut aus.

An der Grenze IV

Was kommt aus dieser Zusammenarbeit heraus? 700 Sorten im 10-cm-Topf, sehr schön gepflanzte Säulen mit 4 aufrecht wachsenden Fuchsien und natürlich Ampeln - und das sei ausdrücklich vermerkt in guter Qualität und zu angemessenen Preisen. Eine Fahrt nach



Ein Teil der Fuchsien-Verkaufsfläche

Selkant an die Grenze ist also lohnend. Wer bedauert, dass die Gärtnerei Heinke nicht mehr existiert, sollte sich unbedingt einmal auf den Weg in die westlichste Gemeinde Deutschlands aufmachen. Man kann dies ja auch gut mit einem Besuch in Aachen oder im landschaftlich schönen Dreiländereck oder in Roermond verbinden. Apropos Heinke, dem Versuch von Willi Ruers, die Mutterpflanzen der Gärtnerei Heinke nach deren Schließung zu übernehmen, war kein Erfolg beschieden. Schade eigentlich.

Blumenhaus Willi Ruers

Neustraße 19, 52538 Selkant-Tüddern

Telefon: (0 24 56) 50 40 70, Telefax: (0 24 56) 50 40 72

E-Mail: info@ruers.com, Internet: www.blumen-ruers.de

Geöffnet: Mo. - Fr. 8.00 - 12.30 Uhr u. 13.30 - 18.30 Uhr

Samstag 8.30 - 13.00 Uhr, Sonntag 10.00 - 12.00 Uhr

PS: Hub Stoffels öffnet am 25. Juli 2010 seinen Garten für jedermann. Ich werde ihn mir in jedem Fall ansehen. Die Anschrift lautet: Bornerweg 15, NL 6141 BJ Limbricht, Tel.: (0031) - 046 - 4510 323

BILDNACHWEIS

Stefan Anhalt: Seite 12

Hans Auinger: Seite 8, 18

Christine Bergerhoff: Seite 4

Elke Crocoll: 2. Umschlagseite, Seite 21 - 23

Deutsche Bundesgartenschauengesellschaft: Seite 32

IZB Int. Bloembollen Centrum: Seite 13 - 16

Alfred Janning: Seite 27

Manfried Kleinau: 3. Umschlagseite, Seite 9, 11, 28, 31, 36 - 46, 49 - 52, 55 - 61

Frank Krauß: 4. Umschlagseite, Seite 17 - 18

NDV: Seite 17

Darius Palenta: Seite 33

Dieter Schuth: 54

Arthur Tickner: Seite 7

DIE DDFGG EMPFIEHLT DIE FOLGENDEN GÄRTNEREIEN:



Fuchsienparadies A. Fuhrmann
Marienburger Str. 17
86179 Augsburg - Haunstetten
Tel./FAX: 0821 - 88 31 93

1.600 Fuchsienarten

Offener Garten
10. und 11. Juli 2010
jeweils von 09:00 - 19:00 Uhr

Verkauf
von Mitte April bis Mitte August
jeweils Donnerstag, Freitag und Samstag
von 09:00 - 19:00 Uhr oder nach Vereinbarung

kein Versand - keine Sortenliste

Fuchsie 'Angelica Fuhrmann'

Langenbuscher Kübelgarten

Brugmansien
(über 100 Sorten)
Fuchsien
Kübelpflanzen

Dorothea und Herbert Langenberg
Langenbusch 263
42897 Remscheid
an der B 237 zwischen Hückeswagen
und Bergisch Born)
Tel.: 02192 - 2262
FAX: 02192 - 851488
E-Mail: info@engelstrompeten.de
www.engelstrompeten.de
Tag der Offenen Tür: 10./11. Juli 2010



FUCHSIEN-GÄRTNEREI ROSI FRIEDL
WWW.FUCHSIEN-FRIEDL.DE



ÜBER 1000 SORTEN FUCHSIEN
EFEU RARITÄTEN
GESCHENK-GUTSCHEINE
VERSAND

SORTENLISTE GEGEN
FREIUMSCHLAG FÜR
FORMAT A5
BITTE MIT 1,45 €
FRANKIEREN

VERKAUF IN DER GÄRTNEREI NUR ANFANG APRIL BIS ENDE JULI
MO, DI, DO, FR 9.00-12.00, DO, 14.00-18.00 UHR
SA 9.00-12.00 UHR, MITTWOCH GESCHLOSSEN

STRASSBACH 6 85229 MARKT INDERSDORF TEL. 08136 - 5545
200M WESTLICH VOM GOLFPLATZ

Katrien Michiels

Fuchsien- und Pelargonien-Gärtnerei



Kruisstraat 51
B 2500 Lier-Koningshooikt
Tel.: 0032 - 34 82 25 62
E-Mail: fuchsia.michiels@skynet.be
www.fuchsia.be

Fuchsien- und Pelargonien-Versand

mehr als
3.000 Sorten
Fuchsien



1.000 Sorten
Pelargonien



über 100 Sorten
Streptocarpus

Öffnungszeiten:

Di - Fr 09:00 - 12:00 + 13:00 - 18:00 Uhr

Sa - So 09:00 - 12:00 + 13:00 - 17:00 Uhr

Montags geschlossen

Sonntags nachmittags nur vom 07.03. - 13.07.10

Tage der offenen Tür:

6. und 7. März 2010 - - - 30. April bis 2. Mai 2010
jeweils geöffnet von 09:00 bis 17:00 durchgehend



